



### DAB REGIONAL

6. Vertreterversammlung der XIII. Wahlperiode	3
Messen	4
Neues aus der Normung	6
BEN-Blog & Gut zu wissen	7
Barrierefreiheit	8
Fort- und Weiterbildung	9
Fachtagung	10
Baukulturelle Bildung	11
Treffpunkte Architektur	12
Aus den Netzwerkgruppierungen & Ausstellungstipp	17
Landtagswahl 2023 – Wahlprüfsteine	18
Veranstaltungen der ByAK	28
Termine der Treffpunkte Architektur	30
Termine der Beratungsstellen	32

#### IMPRESSUM

**Regionalredaktion Bayern:**  
Bayerische Architektenkammer,  
Waisenhausstraße 4, 80637 München,  
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,  
presse@byak.de, www.byak.de.

**Herausgeberin:**  
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

**Redaktion:**  
Hanna Altermann, M.A., Dipl.-Ing. (FH) Sandra  
Bartholomäus, M.A., Dr. Eric-Oliver Mader (CvD),  
Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Sabine Picklapp M.A.,  
RAin Alexandra Seemüller, Sophie Zierner M.A.  
Architektur

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben  
die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pres-  
sesgesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:  
Sabine Fischer, München

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:**  
Solutions by HANDELSBLATT  
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

**Druckerei:**  
Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesell-  
schaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116,  
73730 Esslingen

DABregional wird allen Mitgliedern  
der Bayerischen Architektenkammer gestellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abge-  
golten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser Pu-  
blikation werden dem Textfluss und einer guten  
Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämtliche Perso-  
nenbezeichnungen, wie z. B. Architekt oder Bau-  
herr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf  
die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen.  
Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder  
der Fachrichtungen Innenarchitektur, Land-  
schaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

BIM WORLD Munich  
28./29. November 2023  
ICM – Messe München



Ticket jetzt kostenlos  
sichern:

**[www.bim-world.de/](http://www.bim-world.de/)**  
**registration**

Code: BAYA-BWM23

## 6. Vertreterversammlung: Zwei weitere Beschlüsse

Text: Thomas Lenzen

Ergänzend zum Bericht über die Vertreterversammlung "Für eine offene Kammer" (DABRegional Bayern 08 2023, Seite 3) informieren wir Sie nachstehend über zwei weitere Beschlüsse vom 23. Juni 2023.

### Quo vadis Haus der Architektur?

Nicht nur, um die Baumaßnahmen (Dachsaniierung) umsetzen zu können und die erheblichen Mehrverbräuche für die Wärmeversorgung der Liegenschaft in der Heizperiode 2021/2022 zu kompensieren, wurde das Haus der Architektur im Winter 2022/23 geschlossen. Dem Kammervorstand ging es vor allem auch darum, einen aktiven Beitrag zur bundesweit notwendigen Reduktion der deutschen Abhängigkeit von russischen Gasimporten zu leisten. Damit verbunden wurde eine Untersuchung, welches Einsparpotential auf Grundlage von so genannten Suffizienzmaßnahmen realisiert werden kann.

Mobiles Arbeiten und präzise Belegungspläne waren die Voraussetzung dafür, um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im Altbau unterbringen zu können. Die Veranstaltungen der Akademie wurden in dieser Zeit ausschließlich digital durchgeführt.

Die Evaluation der umgesetzten Maßnahmen zeigte, dass sowohl die optimierte Flächennutzung der Arbeitsbereiche als auch die konsequente Digitalisierung der Fortbildungsangebote realistische „Werkzeuge“ sind, um Energie- und Ressourcenverbrauch deutlich zu reduzieren. Konkret führte die Summe der Maßnahmen zu folgenden Reduktionen:

- Endenergieverbrauch: ca. 300.000 kWh (Gesamtverbrauch zuvor: ca. 500.000 kWh)

- CO<sub>2</sub>-Ausstoß: 70 t (von 118 t auf 48 t durch Einsparung 34 t, durch Umstellung auf Fernwärme 14 t)
- Kostenersparnis: 70.000 €

Wie viel Potenzial das Thema Suffizienz bietet, zeigt sich unter anderem daran, dass mit Hilfe dieser und weiterer Maßnahmen (Absenkung der Temperaturniveaus von 21° C auf 19° C im Littmann-Bau) nicht nur die Energieverbräuche der laufenden Heizperiode erheblich gesenkt, sondern auch die Mehrverbräuche des Vorjahres ausgeglichen werden konnten.

Die intelligente Flächennutzung führte aber auch zu der Überlegung, eine Teilfläche des Hauses der Architektur, die nicht für den laufenden Geschäftsbetrieb gebraucht wird, temporär für eine Untervermietung vorzusehen und damit Einnahmen zu generieren.

Neben weiteren baulichen Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz bildet also die konsequente Umsetzung der Suffizienz-Strategie die Basis dafür, das Ziel „Klimaneutralität 2031“ tatsächlich zu erreichen, und zwar vergleichsweise kostengünstig.

Die Vertreterversammlung hat auf dieser Erkenntnislage nunmehr einen wegweisenden Beschluss gefasst:

„Eine temporäre Nutzung des Gebäudes im Sinne der o.g. Teilvermietung der nicht benötigten Büroflächen, wobei Seminarräume und Saal prioritär von der Kammer genutzt werden, wird begrüßt.“

Folgende Rahmenbedingungen sollten im Sinne der Suffizienz beachtet werden:

- Niedrigere Raumtemperatur in der Heizperiode (avisiert sind 19° C, je nach Standder Verordnungen)
- Differenzierte Beheizung der Räume je nach Belegung
- Weniger dichte Belegung des Saales von November bis April, maximale Belegungsdichte außerhalb der Heizperiode
- koordinierte Belegungspläne der gemeinsam genutzten Räume, insbesondere für

den Betrieb der Akademie für Fort- und Weiterbildung, um die Heizenergie dem jeweiligen Nutzer zuordnen zu können und durch geblockte Nutzung Zeiträume, in denen das Gebäude während der Heizperiode in Teilen nicht beheizt werden muss, optimieren zu können.

Darüber hinaus wird der Vorstand gebeten, auf Basis der Erkenntnisse dieser Nutzungsphase für den Zeitraum nach Entfall der Zweckbindung (2026) alternative Nutzungskonzepte für das Haus der Architektur auszuarbeiten und 2024 der Vertreterversammlung vorzulegen. Aspekte des Klimaschutzes und der Öffnung der Kammer hin zur Gesellschaft sollen dabei berücksichtigt werden.

Ein weiterer Beschluss der Vertreterversammlung betrifft die Eintragungsvoraussetzungen in die Architektenliste. Mehrheitlich wurde beschlossen, dass ab sofort der Nachweis von Kenntnissen über Nachhaltigkeit bei der Eintragung zu erbringen ist. Neben den bisher verlangten Kenntnissen müssen nun also spezifische Kenntnisse über „Grundlagen des nachhaltigen Planens und Bauens“ nachgewiesen werden. □

#### Beschluss der Verterversammlung vom 23. Juni 2023

Die Satzung der Bayerischen Architektenkammer über die Inhalte der praktischen Tätigkeit in Art. 2, Abs. 2 ist für die einzelnen Fachrichtungen wie folgt zu ergänzen:

- In der Fachrichtung Architektur um den Kleinbuchstaben „i) Grundlagen des nachhaltigen Planens und Bauens“.
- In der Fachrichtung Innenarchitektur um den Kleinbuchstaben „i) Grundlagen des nachhaltigen Planens und Bauens“.
- In der Fachrichtung Landschaftsarchitektur um den Kleinbuchstaben „j) Grundlagen des nachhaltigen Planens und Bauens“.
- In der Fachrichtung Stadtplanung: um den Kleinbuchstaben „h) Grundlagen des nachhaltigen Planens und Bauens“.

Bayerische Architektenkammer  
Prof. Lydia Haack, Präsidentin



## Kommunale 2023

Besuchen Sie uns am 18. und 19. Oktober 2023 in Nürnberg: Messestand in Halle 9-547 bei unseren Fachvorträgen

Text: Alexandra Seemüller

Die KOMMUNALE ist Deutschlands größte Messe für den Kommunalbedarf und ein etablierter Treffpunkt für Entscheidungsträger und Expert:innen aus Städten und Gemeinden. Alle zwei Jahre, zuletzt im Jahr 2021, bietet sie im Messezentrum Nürnberg mehr als 5.000 Teilnehmenden die Möglichkeit zu einem intensiven und niederschweligen Austausch über aktuelle Themen und Herausforderungen – beim begleitenden Kongressprogramm des Bayerischen Gemeindetags ebenso wie in den zahlreichen Fachforen, bei den Veranstaltungen des Rahmenprogramms sowie auf mehr als 300 Messeständen.

Die Bayerische Architektenkammer präsentiert sich auch in diesem Jahr wieder mit einem vielfältigen Programm für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Landräte und Landrätinnen sowie Bauschaffenden in den Kommunen. Unter dem Leitbegriff „KlimaKulturKompetenz“ verweist die Kammer auf die Verantwortung von Planenden, räumliche bauliche Strukturen zu schaffen, die nachhaltig, sozial- und naturverträglich sind, damit für künftige Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten bleibt.

Kommunale Entscheiderinnen und Entscheider laden wir ein, sich am Messestand der Kammer in Halle 9-547 zu den Leistungen der Kammermitglieder aus allen Bereichen zu informieren. Die anwesenden Expertinnen und Experten der Beratungsstellen beraten Interessierte zum energieeffizienten Planen und Bauen sowie zu allen Fragen rund um die Barrierefreiheit.

Städte und Gemeinden unterstützt die Kammer zudem mit einem breiten

kostenfreien Angebot bei der optimalen Gestaltung von Prozessen zur Lösung von Bauaufgaben – mit Informationen und Beratungen zu Vergaben, zu Wettbewerben und bei der Einrichtung von temporären Gestaltungsbeiräten.

Im Ausstellerfachforum II in Halle 8-605 präsentiert die Kammer deshalb am 18. Oktober 2023 von 11:30 bis 12:00 Uhr unter „Vorbildlich: Prädikat KlimaKulturKompetenz!“ einen Werkbericht über die Kita Schwalbennest von Architekt Reinhold Jäcklein und Matthias Bielek, dem ersten Bürgermeister der Stadt Dettelbach. Das Projekt wurde bei den Architektoren 2023 ausgewählt und erfüllt beim dem in diesem Jahr erstmalig verliehenem Prädikat KlimaKulturKompetenz vier von fünf möglichen Nachhaltigkeitskriterien.

Von 13:00-13:30 Uhr informiert Kammer-Vizepräsident und Architekt Prof. Clemens Richarz in einem Impuls wie Kommunen mit KlimaKulturKompetenz mehr erreichen können. Dabei stehen vor allem das Instrument des Gestaltungsbeirats und die Angebote der Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Fokus. Anschließend vertieft Kammervorstand und Architekt Rainer Post das Thema „Qualitätssicherung beginnt beim Prozess – Vergaben und Wettbewerbe.“

Wir freuen uns zudem, dass die Kammer das Vortragsprogramm beim Kongress des Bayerischen Gemeindetags als Kooperationspartnerin mit zwei Vorträgen tatkräftig unterstützen wird: Am 18. Oktober 2023 ab 14:00 Uhr informiert Markus Weinig, Fach-

berater der BEN-Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer, im Fach-Forum „Klimaangepasstes Bauen“ zu klimaangepasster Raum- und Stadtentwicklung und dem kostenfreien und unabhängigen Beratungsangebot der Beratungsstelle. Am 19. Oktober 2023 ab 11:00 Uhr spricht im Fach-Forum „Wege zum bezahlbaren Wohnraum und Baulandentwicklungsmodelle für den ländlichen Raum“ Kammervorstand Dr.-Ing. Jörg Heiler über innovatives Bauen im ländlichen Raum, zum Flächensparen und wie der Gebäudebestand zukunftsfest weiterentwickelt werden kann.

Die Ausstellung der Bayerische Architektenkammer mit den Preisträger-Projekten des Preises „Bauen im Bestand 2021“ kann im Zugangsbereich zum Kongress des Bayerischen Gemeindetags besichtigt werden. ▣

Tickets für die KOMMUNALE 2023 können als Dauerkarte (25,- €) oder als Tageskarte (20,- €) online sowie an der Tageskasse erworben werden:

**[www.kommunale.de](http://www.kommunale.de)**

Ansprechpartnerinnen vor Ort:

- ▣ Alexandra Seemüller  
Veranstaltungsmanagement:  
[seemueller@byak.de](mailto:seemueller@byak.de)  
Tel. 089 139 880-43
- ▣ Sandra Bartholomäus  
Referentin Regionalisierung  
[bartholomaeus@byak.de](mailto:bartholomaeus@byak.de)  
Tel.: 0176 45531744.

## ConSozial 2023

Die Beratungsstelle Barrierefreiheit auf der Con-Sozial in Nürnberg am 26. und 27. Oktober 2023

Text: Charlotte Röttger

Unsere freiberuflichen Expertinnen und Experten beraten Sie an unserem Messestand kompetent zu allen Themen im Bereich Barrierefreiheit – beispielsweise zu komplexen Fragen des barrierefreien Planes und Bauens und auch zu sozialen Fragen und Förderungen.

Den Stand der Beratungsstelle Barrierefreiheit finden Sie in der Halle 7A-409. Und auch mit einem Vortrag sind wir dabei: im Ausstellerfachforum – Halle 7A-511, 11:00-12:20 Uhr. Die freiberufliche Beraterin, Susanne Moog, selbst Innenarchitektin und Sachverständige, erläutert das vielfältige Beratungsangebot der Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer. Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Unsere Leitfäden und Infobroschüren liegen für Sie abholbereit. ■



Foto: Charlotte Röttger, ByAK



Messezentrum, 90471 Nürnberg  
Halle 7A-409:  
[www.consozial.de](http://www.consozial.de)

## Qualität planen. Zukunft bauen

Die Architektenkammern auf der EXPO REAL 2023:  
4. bis 6. Oktober, Messe München, Stand A2.334

Text: Katharina Matzig

Die EXPO REAL als internationale Plattform für die Immobilienbranche bildet die komplette Wertschöpfungskette der Immobilienwirtschaft ab, von der Entwicklung über die Finanzierung bis zur Realisierung. Vernetzen, innovieren, gestalten schreibt sie sich selbst auf die Fahnen. Die drei Begriffe beschreiben jedoch auch die Motivation der Architektenkammern, sich gemeinsam mit den Standpartnern Bundesstiftung Baukultur, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und dem BKI Baukostenportal wieder mit einem großen Gemeinschaftsstand zu präsentieren.

Der Messestand der Architektenkammer richtet sich auch in diesem Jahr an potenzielle Auftraggeber für Architektenleistungen, wie etwa Gebietskörperschaften (Kommunen, Bundesländer), und lädt zudem als Treffpunkt zum Austausch und zur Information aller Kammermitglieder ein, die die Messe besuchen. Das vielfältige Programm, das die Bundesarchitektenkammer mit ihren Partnern erstellt hat, steht unter dem bewährten Motto „Qualität planen. Zukunft bauen“. Im Fokus steht heuer der von der Bayerischen Architektenkammer initiierte Gebäudetyp-e. ■

[Gebäudetyp-e](https://www.gbae.de)



### Programm Highlights:

#### **Gebäudetyp-e: e wie einfach, experimentell, effizient – erfolgreich?**

4. Oktober 2023, 16.30 bis 17.00 Uhr

Darüber sprechen: Sebastian Körber MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr, Bayerischer Landtag; Andrea Gebhard, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer; Gerda Peter, Geschäftsführerin, ESW Evangelisches Siedlungswerk; Sebastian Schieweck, Hauptgeschäftsführer, Industrieverband Feuerverzinken e.V.; Moderation: Dr. Tillman Prinz, Geschäftsführer, Bundesarchitektenkammer

#### **Gebäudetyp-e im Fokus:**

5. Oktober 2023, 10.30 bis 10.55 Uhr

Ingrid Simet, Ministerialdirektorin Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr im Austausch mit Professor Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer und Rainer Hofmann, bogevichs buero architekten & stadtplaner GmbH

Kammerpräsidentin Lydia Haack ist zudem Diskutantin beim Pressegespräch **Qualität planen. Zukunft bauen** am 5. Oktober 2023, 11.00 bis 11.30 Uhr mit Bundesbauministerin Klara Geywitz. Die Runde, an der zudem Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführender Vorstand DGNB, Reiner Nagel, Bundesstiftung Baukultur und Andrea Gebhard, BAK teilnehmen, wird moderiert von Felix Jansen, DGNB.

Das vollständige Standprogramm finden Sie hier:

#### **[bak.de/qualitaet-und-baukultur/veranstaltungen-und-projekte/expo-real-2023](https://www.bak.de/qualitaet-und-baukultur/veranstaltungen-und-projekte/expo-real-2023)**

Wir bitten um Verständnis, dass die Bayerische Architektenkammer keine Freikarten oder vergünstigte Eintrittskarten zur Verfügung stellen kann.

Tickets und weitere Informationen: [www.exporeal.net](https://www.exporeal.net)

# Hilfe! Asbest!!

Text: Jutta Heinkelmann und Kerstin Menzel

Aktuell finden sich in den Medien wieder viele Meldungen zum Thema Asbest. Was steckt dahinter?

**A**uf einer Pressekonferenz Anfang August warnte die IG BAU zusammen mit dem Pestel-Institut und der BG BAU vor einer „Asbest-Welle“: 9,4 Mio. Wohnhäuser in Deutschland seien bei einer Sanierung „Asbest-Fallen“. Sie legte eine „Asbest-Charta“ vor, in der sie u. a. ein KfW-Förderprogramm „Asbest-Sanierung“, eine Kampagne zur „Asbest-Gefahr“, einen Schadstoff-Gebäudepass und einen „Asbest-Gipfel“ mit Bund, Ländern und Kommunen fordert. Denn: „Altbauten sind ein Millionen Tonnen schweres Asbest-Lager“, alarmierte die IG BAU.

Asbest war bereits in der Antike bekannt. Der griechische Philosoph Theophrastos von Eresos, ein Schüler des Aristoteles, berichtete erstmals über den Stoff und im 1. Jahrhundert n. Chr. bezeichnet Plinius der Ältere Asbest als „unbrennbares Leinen“. Seit den 1820er-Jahren wird Asbest im Baubereich eingesetzt, in den 1930er-Jahren intensivierte sich dieser Einsatz und nach dem Zweiten Weltkrieg lässt sich im Zuge des Wiederaufbaus ein regelrechter Asbest-Boom beobachten. Auch die Kehrseite der „Wunderfaser“ ist längst bekannt: Um 1900 wurde „Asbestose“ als Krankheit entdeckt und seit 1943 ist Lungenkrebs infolge von Asbestbelastungen als Berufskrankheit anerkannt. 1970 stufte man Asbest offiziell als krebserzeugend ein und 1979 verbannte die Bundesrepublik Deutschland Spritzasbest als erstes von ca. 3.000 Asbest-Produkten vom Markt. In Ostdeutschland war dieser bereits 1969 verboten worden. Am 1. Januar 1993 wurde die Herstellung und Verwendung von Asbest generell untersagt, gefolgt von einer entsprechenden EU-Richtlinie im Jahr 1999.

Wer sich fragt, weshalb es so lange dauerte, bis die Verwendung von Asbest in Europa verboten wurde, wird die Antwort in einer offensiven Lobbyarbeit finden. Und die Tatsache, dass Asbest außerhalb Europas in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie beispielsweise auch in China immer noch eingesetzt wird, hängt damit zusammen, dass vergleichbare asbestfreie Produkte teurer sind.



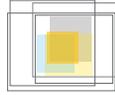
In Deutschland wird die Gefahrstoffverordnung derzeit novelliert. Sie sollte im August 2023 in Kraft treten, doch bislang ist nur der Referentenentwurf vom 3. März 2023 veröffentlicht. Dem hat der Bundesrat zwar bereits zugestimmt, da aber der entsprechende Regierungsentwurf noch nicht verabschiedet ist, kann die Verordnung noch nicht verkündet werden. Der Referentenentwurf ist auf der Seite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales eingestellt ([www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/verordnung-zur-aenderung-der-gefahrstoffverordnung-und-anderer.html](http://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/verordnung-zur-aenderung-der-gefahrstoffverordnung-und-anderer.html)).

Er sieht u. a. ein Informations- und Erkundungsgebot des „Veranlassers einer Tätigkeit“, also z. B. des Bauherrn, vor. Aber schon jetzt tragen die Bauherrschaft und – aufgrund des Architektenvertrages – auch die Architektinnen und Architekten Verantwortung beim Thema Asbest. So hat der Eigentümer bzw. die Eigentümerin während des Betriebs von Gebäuden bei Verdacht auf Freisetzung von Asbest Schadstoffuntersuchungen auf Grundlage der Asbest-Richtlinie zu veranlassen. Ein Indikator für das Vorliegen von Asbest ist z. B. das Errichtungsjahr des Bauwerks. Da die Bauherrschaft im Regelfall bezüglich des Umbaus oder Abbruchs oft nur laienhafte Kenntnisse vorweisen werden wird, hat der Architekt bzw. die Architektin hier weitgehende Beratungspflichten.

Besonders wichtig ist der Hinweis auf schadstoffbelastete Bauteile an ausführende Unternehmen vor Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen, damit der Unternehmer bzw. die Unternehmerin wiederum seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit entsprechenden Maßnahmen schützen kann. Um den Hinweis- und Beratungspflichten gerecht zu werden, ist es unerlässlich, den Bestand auf Asbestbelastungen zu prüfen und ggf. eine Bestandsaufnahme durchzuführen. So können unnötige Bauunterbrechungen und Kostensteigerungen sowie gesundheitliche Risiken vermieden werden.



## www.byak.de/ ben-blog



### BEN-Blog 10/2023 Denkmal – nachhaltig und energieeffizient

Eine energetische Optimierung von denkmalgeschützter und erhaltenswerter Bausubstanz ist aus vielen Gründen zwar eine große Herausforderung, jedoch immer ein Gewinn für den Erhalt unserer Baukultur. Im Regelfall soll am äußeren Erscheinungsbild nichts geändert werden, sodass auf der Außenseite der Außenwand keine Dämmung angebracht werden kann. Die Dämmung von innen ist bauphysikalisch schwierig.

Über die Möglichkeiten der energetischen Optimierung denkmalgeschützter Gebäude informiert Sie Architektin Veronika Reisser, Freie Beraterin der Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer, im BEN-Blog 10/2023. Auf [www.byak.de/ben-blog](http://www.byak.de/ben-blog) finden Sie auch Ansprechpartner für entsprechende Sanierungsvorhaben und Fördermöglichkeiten. □

Neu erschienen:

### ARGEBAU Planungshilfe ZNA – Zentrale Notaufnahme

Die ARGEBAU stellt auf ihrer Seite eine Reihe mit Planungshilfen und Vollzugshinweisen zur Verfügung. Die Planungshilfen beschäftigen sich mit den Themen Nachhaltigkeit/Energieeffizienz, Wirtschaftliches Bauen/Kostenplanung, Technische Gebäudeausrüstung und Krankenhausbau. Sie finden Sie auf der Homepage der ARGEBAU unter [www.is-argebau.de](http://www.is-argebau.de).

In der Reihe zum Krankenhausbau ist nun eine Hilfestellung zur Planung von Zentralen Notaufnahmen erschienen. Die Planungshilfe richtet sich sowohl an Krankenhausräger, Bedarfs- und Gebäudeplaner, als auch Bewilligungs- und Prüfbehörden im staatlichen und geförderten Krankenhausbau. Sie gibt strukturelle, bauliche und fachtechnische Orientierung hinsichtlich Standards und Qualitäten. Eine Vorlage für die Bedarfsanalyse bzw. -vorgabe, wie sie im Zuge von öffentlichen Förderungen verlangt wird, findet sich dort jedoch nicht. Die Planungshilfe möchte zu einer qualitätvollen, patienten- und bedarfsgerechten Planung beitragen, mit dem Ziel die Architektur als wichtigen Beitrag zur Genesung zu stärken. □

Projekt der Architekten 2023: Wohnen im Denkmal, denkmalpflegerische Generalsanierung, Instandsetzung und Modernisierung eines Pfarrhofs von 1695 in Birnfeld, Architekturbüro Pechthold



Fotos: Anand Anders

Für weitere Fragen wenden Sie sich gerne direkt und kostenfrei an die Experten der BEN – Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit: [ben@byak.de](mailto:ben@byak.de), Tel.: 089 139880 88;

[www.byak-ben.de](http://www.byak-ben.de)

### Antworten auf Fragen zur Ersatzbaustoffverordnung

Text: Jutta Heinkelmann

Mineralische Abfälle sind mit einem Aufkommen von rund 240 Mio. Tonnen pro Jahr in Deutschland der bei weitem größte Stoffstrom der Abfallwirtschaft. Das bestmögliche Recycling dieser Abfälle ist von zentraler Bedeutung sowohl für den Umweltschutz als auch für ein ressourceneffizientes und versorgungssicheres Wirtschaften.

Der am 1. August 2023 in Kraft getretenen Ersatzbaustoffverordnung (ErsatzbaustoffV) kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Sie bestimmt erstmalig bundesweit Anforderungen, wie mineralische Ersatzbaustoffe hergestellt, in Verkehr gebracht und eingebaut werden dürfen. Ziel ist, Schadstoffe aus diesen Materialien, die durch Sickerwasser in den Boden und das Grundwasser eindringen könnten, zu begrenzen, um nachteilige Veränderungen der Grundwasserbeschaffenheit und schädliche Bodenveränderungen zu vermeiden. Mineralische Ersatzbaustoffe im Anwendungsbereich der Verordnung sind u. a. Recycling-Baustoffe aus Bau- und Abbruchabfällen.

Aufgrund der vielen Rückfragen hat nun das Bayerische Landesamt für Umwelt auf seiner Homepage Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen eingestellt. Unter der Rubrik „Mineralische Abfälle – LfU Bayern“ und dem Link [www.lfu.bayern.de/abfall/index.htm](http://www.lfu.bayern.de/abfall/index.htm) sind sie als „FAQ: Ersatzbaustoffverordnung“ veröffentlicht und werden hiermit für Bayern als offizielle Handreichungen für den Vollzug eingeführt. Die FAQs sollen ständig dem Umsetzungsprozess entsprechend angepasst und erweitert werden. □

# Inklusiv mit Prädikat

Staatsministerin Ulrike Scharf und Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack zeichnen Heilpädagogische Tagesstätte in Haar aus – für vorbildliche barrierefreie Ausgestaltung und Energieeffizienz.

Text: Charlotte Röttger

Die Resonanz auf das neue Qualitätssiegel war trotz des hohen Aufwands für die Büros groß: 76 Projekte erwarben am Ende insgesamt 101 KlimaKulturKompetenz-Prädikate. 23 Projekte erfüllten zwei oder mehr Nachhaltigkeitskriterien und wurden von der Bayerischen Architektenkammer jeweils mit einer hochwertigen Plakette für das Gebäude ausgezeichnet.

Zu diesen hervorgehobenen Projekten gehört auch das Architektouren-Projekt Heilpädagogische Tagesstätte in Haar. Das Architektenteam erhielt gleich zwei Auszeichnung. Zum einen das Prädikat „KlimaKulturKompetenz“ in den Kategorien Energieeffizienz und Barrierefreiheit und zum anderen das Signet der bayerischen Regierung „Bayern Barrierefrei“ für die vorbildliche barrierefreie Ausgestaltung der inklusiven Kindertagesstätte.

Die beiden Ehrungen wurden am 11. September von Sozialministerin Ulrike Scharf und der Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer Prof. Lydia Haack an die Einrichtungsleiterin Carolin Blasi, an die Landschaftsarchitektin Katrin Kronenbitter, an den Architekten

Eik Kammerl vom Architekturbüro kammerl + kollegen, an Stadtdekan München Pfarrer Dr. Bernhard Liess und an Oberkirchenrat Florian Baier überreicht.

Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf betonte bei der Übergabe des Signet „Bayern Barrierefrei“: „In unserer Gesellschaft müssen alle gleichberechtigt teilhaben! Dieses Konzept leistet einen wichtigen Beitrag zu Teilhabe und Chancengleichheit. Diese heilpädagogische Tagesstätte ist komplett ohne Barrieren auch für Rollstuhlfahrer und damit ein Vorreiter für inklusive und nachhaltige Architektur!“

Das Prädikat KlimaKulturKompetenz überreichte Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack in Form einer Urkunde und einer Plakette und stellte das Anliegen der Kammer vor, denn erst seit diesem Jahr gibt es die Auszeichnung KlimaKulturKompetenz von der Bayerischen Architektenkammer. Ein nachhaltiges, sozial und naturverträgliches Leben ist heute ohne den konsequenten Wandel hin zu Nachhaltigkeit

und Ressourcenschonung beim Planen und Bauen nicht mehr denkbar. Die Heilpädagogische Tagesstätte Haar erhielt die Prädikate für „Energieeffizienz“ und „Barrierefreiheit“.

Die Tagesstätte mit inklusiven Plätzen des Trägers Evangelische Kinder- und Jugendhilfe Feldkirchen bietet ganzjährig rund um die Uhr Beratung, Betreuung und Förderung für



Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack und Sozialministerin Ulrike Scharf

Foto: Johannes Müller

Kinder und Jugendliche mit psychischen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen. Dafür sind spezielle Kenntnisse und viel Zeit für jeden einzelnen erforderlich. Dementsprechend ist der Betreuungsschlüssel besonders hoch. Weil das Gebäude komplett barrierefrei ist, können sich alle in den Innen- und Außenräumen besser orientieren und bewegen. Das fördert den Willen und die Fähigkeit zur Selbstständigkeit. Auf dem gartenähnlichem Spielgelände, das auch von der zweiten Kindertagesstätte genutzt wird, gibt es beispielsweise eine Schaukel mit einem Inklusionssitz.

Das Gebäude besteht aus einem einfachen länglichen Holzkubus, der sich zurückhält und gleichzeitig in das Grün des Gartens einfügt. Er kommt mit einem Mindestmaß an Grundfläche aus. In den oberen Geschossen gibt es integrative Wohngemeinschaften und eine Wohnmöglichkeit für Mitarbeiter. Für die Konstruktion des Gebäudes wurden großflächig nachwachsende Rohstoffe verwendet, geheizt wird mit Wärmepumpe und Solarmodulen. ▣

Unabhängige und kostenlose Beratung und Hilfe zum Thema Barrierefreiheit erhalten Interessierte unter:

**[www.beratungsstelle-barrierefreiheit.de](http://www.beratungsstelle-barrierefreiheit.de)**

Die Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.



Foto: Adrienne-Sophie Hofer

# Frisch in Führung

Die Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer bietet am 16. und 17. November 2023 erstmals ein Seminar für junge Führungskräfte in Architekturbüros an und für solche, die es werden wollen.

Was bringt dieses Seminar? Das hat Verena Rommel-Scholz die Dozentinnen Nicola Disko und Eva Wolf, beide Architektinnen und zertifizierte Moderatorinnen, für DABRegional Bayern gefragt.

## DABRegional Bayern: Warum ein Seminar für junge Führungskräfte?

**Nicola Disko:** Junge Architekt:innen kommen oft in Führungspositionen, weil sie fachlich hervorragende Leistung bringen: Sie sind Meister im kreativen Arbeiten, in der Planung und Koordination von Projekten oder im Managen von Baustellen. Plötzlich erhalten sie Verantwortung für Mitarbeitende, sollen deren individuellen Bedürfnisse erkennen, eine förderliche Teamkultur schaffen, Empathie zeigen, motivieren, inspirieren, Visionen geben. Es hilft, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, was diese Rolle ausmacht.

**Eva Wolf:** Genau hier setzt unser Seminar an. Wir werfen einen Blick auf den äußeren Kontext einer Führungsrolle und geben der/dem Einzelnen die Möglichkeit zu reflektieren: Was habe ich für Fähigkeiten und was genau ist mir wichtig? Wie kann ich meine Rolle stimmig ausfüllen, professionell und menschlich zugleich? Welche Werkzeuge und Methoden der Kommunikation sind für mich passend?

## DAB: Vor welchen Herausforderungen stehen Führungspersonen in Planungsbüros?

**EW:** Architekturbüros stecken oft ihr ganzes Herzblut in die Projektentwicklung. Die verschiedenen Rollen der Mitarbeit und unterschiedlichen Erwartungen werden meist nicht so aktiv diskutiert. Zudem sind viele Büros auf ein, zwei, drei Persönlichkeiten – meist die Firmengründer – ausgerichtet. Da steckt man als Teamleitung schnell in einer Sandwichposition und kämpft mit wellenartigen Phasen der Belastung zwischen Wettbewerben und Projekten.

**ND:** Und man muss auch noch die Balance zwischen Kreativität, präziser Planung und den fi-

nen Zeit- und Kostenvorstellungen des Auftraggebers finden.

## DAB: „Schlechter Führungsstil“ gilt als Ursache für eine erhöhte psychische Belastung am Arbeitsplatz. Was ist „schlechter Führungsstil“ und was macht ihn für ein Team belastend?

**ND:** Der am häufigsten genannte Grund für Kündigungen ist das Verhältnis zur Führungskraft. Mitarbeitende wollen als Menschen gesehen, anerkannt und gefördert werden und möchten in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre arbeiten. Ist das nicht gegeben, kann die Konsequenz eine innere Kündigung sein – oder Wechsel.

**EW:** Man kann auch fragen: „Für wen schlecht?“ Für eine Führungsperson, die vielleicht keine Kapazität hat, ihre Rolle zu reflektieren, entstehen auch Belastungen. Werden Entscheidungen verschoben oder bleibt die Transparenz auf der Strecke, hilft das niemanden.

## DAB: Sie waren lange als Architektinnen tätig und arbeiten nun als Mediatorinnen und Coaches. Was ist hier eine typische Erfahrung mit Führung?

**ND:** Häufig schwärmt die Führung von „flachen Hierarchien“. In einer Teamklärung zeigt sich aber, dass auch diese vollkommen von den operativen Aufgaben eines Projektes eingenommen ist. Überraschend zu hören ist es dann, dass das Team eine Führungspersönlichkeit vermisst.

## DAB: Ihr Seminar richtet sich an neue und angehende Führungskräfte. Brauchen „alte“ Führungskräfte keine Schulung?

Infos und Buchung:  
[tinyurl.com/w7aj698v](https://tinyurl.com/w7aj698v)



Foto: Privat

**ND:** Neuer Schwung für alte Hasen? Wer neugierig bleibt ist nicht alt! Ich bin davon überzeugt, dass es immer gut tut, sich mit sich selbst und der eigenen Rolle auseinanderzusetzen. Egal, wie frisch. Egal, ob Führung oder nicht. Mit diesem Seminar wollen wir uns aber gezielt an die Leute wenden, die sich in der Führungsrolle erst finden.

## DAB: Wandelt sich der Führungsstil derzeit?

**EW:** Unsere Welt wird immer fluider, komplexer und unberechenbarer. Unternehmen kommen gar nicht darum herum, sich zu verändern. Das hat Auswirkungen auf den Führungsstil und ist Herausforderung und Chance zugleich – auch um herauszufinden, wie Führung individuell stimmig ist.

**ND:** Nicht nur die Umwelt, auch die Mitarbeitenden ändern sich: Sie wollen nicht mehr nur ausführen, sondern mitdenken, mitreden, mitbestimmen. In diesem Umfeld eine Führungsrolle zu übernehmen, bedarf innerer Klarheit, Reflektiertheit und der Bereitschaft, sich anzupassen.

## DAB: Haben Sie noch einen Tipp für junge Führungskräfte?

**ND:** Bei allem kreativen Chaos, das der Architektenberuf mit sich bringt, eine transparente, greifbare und klare Kommunikation hilft allen.

**EW:** Reflektieren und frühzeitig anfangen, gemeinsame Erwartungen zur Zusammenarbeit stimmig anzusprechen, neugierig zu sein auf all die Potentiale, die sich zeigen können. □

# Startklar 2023!

Fachtagung für junge Architektinnen und Architekten

18. November 2023, München

Text: Nadja Schuh

Nach einer erfolgreichen Veranstaltung im Mai 2023 „Auf AEG“ in Nürnberg geht es im Herbst ins Haus der Architektur nach München.

Die kostenfreie Fachtagung „Startklar 2023! Junge Architektinnen und Architekten“ richtet sich an junge Kammermitglieder sowie Studierende der höheren Semester und Absolvent:innen, an Existenzgründende sowie Berufswiedereinsteigende und -wechselnde. Die Fachtagung bietet ein breites Spektrum an Informationen für den Start ins Berufsleben. Diskussionsrunden und Fachforen geben die Möglichkeit, mit Expert:innen in einen offenen Dialog zu treten, unabhängig davon, ob Sie anstreben, angestellt oder verbeamtet zu arbeiten oder sich selbstständig zu machen. Ansprechpersonen aus der Planung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer sind vor Ort und liefern Einblicke in ihren Arbeitsalltag, in ehrenamtliches Mitwirken sowie die Aufgaben der Bayerischen Architektenkammer. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich

mit Kammermitgliedern der vier Fachrichtungen Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur oder Stadtplanung auszutauschen und von den Erfahrungen der Expertinnen und Experten zu profitieren. Darüber hinaus gibt es Informationsstände zu den Themengebieten Versicherung und Vorsorge, Honorar, Recht und Berufsordnung, Finanzierung, Eintragungswesen und Weiterbildung.

Die Fachtagung „Startklar 2023“ geht aus der Strategieguppe Nachwuchsförderung mit den Vorstandskooperatoren Annette Brunner und Prof. Clemens Richarz hervor. Die Mitglieder Karin Klein und Maximilian Köppel führen als Moderatorenteam durch die Veranstaltung. Die Bayerische Architektenkammer freut sich auf Ihre Teilnahme sowie einen wertvollen Austausch für beide Seiten in lockerer Runde.

# Startklar 2023!

Junge Architektinnen und Architekten

Samstag, 18. November 2023, 10.00 bis 15.00 Uhr, München, Haus der Architektur

Die Bayerische Architektenkammer lädt Studierende, Absolventen und Kammermitglieder aller Fachrichtungen herzlich zum Dialog mit Kollegen und Experten ein.



Bayerische  
Architektenkammer  
Haus der Architektur  
Waisenhausstraße 4  
80637 München  
Telefon (089) 13 98 80-0  
Telefax (089) 13 98 80-33  
akademie@byak.de  
www.byak.de

Um Anmeldung wird gebeten. Eintritt frei.



## Startklar 2023!

Fachtagung für junge Architektinnen und Architekten

Samstag, 18. November 2023  
10.00 bis 15.00 Uhr (Nr. 23301)

Bayerische Architektenkammer  
Haus der Architektur  
Waisenhausstr. 4, 80637 München

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

# Mini Regensburg 2023

Text: Katharina Matzig

So lang wie die Geschichte Mini Münchens ist die von Mini Regensburg zwar noch nicht, doch immerhin zum achten Mal fanden in diesem Jahr, vom 31. Juli bis zum 18. August 2023, 14 ereignisreiche Stadtspiel-Tage statt. Die Bilanz des aus guter Tradition und noch besseren Gründen von der Bayerischen Architektenkammer finanziell unterstützten Architekturbüros: ein neuer Turm für das Rathaus und das Auffrischen der Stadtkassen-Fassade, eine Ausstellung mit Skulpturen und Architekturmodellen, ein Kul-

turpavillon als Bühne für das Kulturamt, eine Müllskulptur für den Wertstoffhof, ein Stadtmodell, drei große Brückenmodelle, ein Büroausflug und viele Marmelbahnen und Zeichnungen. Ach ja: Und natürlich zahlreiche begeisterte junge Baumeisterinnen und Baumeister!

Ein herzlicher Dank geht daher an die studierte Architektin Carolina Feistl und Innenarchitektin Stephanie Reiterer für die kompetente und kreative Büroleitung, an die Helferinnen Amelie Reiterer und Mariya Kayzer sowie an die Kolleginnen und Kollegen Sabina Sommerer,



Foto: Stephanie Reiterer

Peter Troppmann und Stefanie Eckl, die ebenso wie Architekturstudent Paul Epple das Mini Regensburg-Architekturbüro an ein oder zwei Tagen ehrenamtlich unterstützt haben!

## Schule der Urbanität

Er hat 1979 mit anderen Lehrerkollegen die Spielstadt Mini-München ins Leben gerufen und wurde 2021 mit der Medaille „München leuchtet“ in Gold ausgezeichnet. Im Juli 2023 nahm er für den Verein Kultur & Spielraum e. V. in Kopenhagen, im Rahmen des 28. UIA Weltkongresses, den „UIA Architecture & Children Golden Cubes Award“ für die „Stadtplanung in Mini München“ entgegen: Gerd Grüneisl.

DABRegional Bayern sprach mit dem Pionier der kulturellen Bildung, der nun seit mehr als 50 Jahren im Auftrag des Stadtjugendamts der Landeshauptstadt München Kultur- und Medienprojekte für Kinder und Jugendliche organisiert. Für den Künstler und Kunsterzieher, Jahrgang 1944, ist dabei baukulturelle Bildung seit jeher Teil seiner Pädagogik. Er gestaltete nicht nur die diversen Spielorte mit, in denen Mini München in der Stadt inszeniert wurde, sondern kümmerte sich zugleich stets auch um die Einbindung von Architektur und Stadtplanung (samt Lokalbaukommission, Bauhof und Immobilienbüro) in das komplexe Spielstadtsystem. Mini München ist deshalb nicht nur eine „Schule des Lebens“, sondern auch der „Urbanität“ geworden.

**DABRegional Bayern: Seit 1979 hat Mini München nicht nur die Herzen von Kindern und deren Eltern erobert, sondern auch die Stadt: Vom Olympiapark über die Mollhalle, den Westpark, das Rathaus bis nach Fröttmanning in den Showpavillon im vergangenen Jahr, um nur einige der Stationen zu nennen. Wie seid ihr auf die Idee gekommen, eine Spielstadt als kulturelles Projekt zu entwickeln?**

**Gerd Grüneisl:** Uns ging es darum, den Lebensalltag der Kinder mit ihrem Lernen zu verknüpfen, eingefahrene Schulstrukturen, also die rigide Einteilung von Zeit- und Wissenseinheiten aufzubrechen und der Realität von Kinderleben in der Stadt anzunähern. Wenn man Kinder beobachtet, erlebt man, dass sie nach Fertigstellung ihrer Behausungen, seien es Häuser aus Pappe, Kartons, Plastik und Stoffen oder Hütten aus Balken und Brettern, anfangen, diese zu bespielen. Diesen Impuls haben wir aufgenommen und uns gefragt, ob wir daraus nicht ein systematisches Spiel machen können. Das war die Grundidee: Wie kann es funktionieren, Stadt als komplexes Spiel zu organisieren. Die Stadt liefert viele Themen, an welche die Kinder mit ihren Erfahrungen anknüpfen können. Aber genau diese Organisationsfragen waren unser Problem: Sie waren nicht Gegenstand unserer Lehrerausbildung. Diese orientierte sich an formalen ästhetischen Fragestellungen, abgeleitet aus einem Kanon anerkannter Kunstwerke, nicht an kinderkulturellen Bedürfnissen, die als banal ignoriert wurden. Aber ästhetische Erziehung ist mehr als nur der Bezug zu Kunst und Hochkultur. Wir wollten Wahrnehmung und Gestaltungswillen der Kinder auf alle Lebensbereiche beziehen. Auch Spielplätze leisten dafür wenig, damals wie



Foto: Katharina Matzig, ByAK

Gerd Grüneisl und Joschi Baudach in der Architektur- und Stadtplanungswerkstatt kunst & krempel 2023

heute. Die sind durchaus gefahrbehaftet ausgerichtet mit schön lackierten Geräten und abgegrenzt eingefaßtem Sandkasten, sind aber für heranwachsende Kinder nach kurzer Zeit nicht mehr interessant. Was damals gefehlt hat und heute immer noch, waren vielfältige Materialien und dazu die nötigen Werkzeuge.

**DAB: Frei Otto hat gesagt, der Mensch hat ein Bau-Gen...**

**GG:** Ja, natürlich. Oder ein Konstruktions-Gen. Das übersieht oder negiert die Schule vollkommen. Es ging uns also auch darum, die Eindimensionalität von Schule aufzubrechen, wenn schon nicht im Unterricht, dann im außerschulischen Kontext.

**DAB: Material und Werkzeug also hat es im ersten Mini München in ausreichender Menge gegeben?**

**GG:** Wir hatten das Glück, dass 1979 die UN das „Jahr des Kindes“ ausgerufen und die Stadt München 50.000 Mark für ein Projekt zur Verfügung gestellt hat. Wir haben uns mit dem Konzept Spielstadt beworben und den Zuschlag bekommen.

**DAB: Hat schon damals nicht nur das Bauen, sondern auch das Planen eine Rolle gespielt?**

**GG:** Aber sicher, von Beginn an war auch ein Architekt dabei. Und weil er Architekt war, hat er halt gezeigt, wie man einen Plan zeichnet. Damit war das Architekturbüro gegründet, eins hat immer das andere ergeben. Irgendwann hat uns ein Sägewerk einen Haufen Holz billig abgegeben. Damit ging es dann richtig los mit dem Bauen. Und natürlich wurde das Planen und Bauen strukturell ins Stadtleben integriert: Die Kinder erfinden dazu schnell ihre eigenen Regeln und Spielabläufe. Erst braucht es die Ausbildung zum Architekten, dann die Genehmigungen durch die Lokalbaukommission, dann muss ein Grundstück gekauft werden, das Baumaterial und so weiter. Das Spiel erfährt so eine ständige Ausdifferenzierung durch die Kinder selbst, sie organisieren ihr Stadtleben in eigener Regie und durch ständiges Aushandeln, immer entlang von Realitäten und dann auch wieder abweichend davon, entsprechend eigener Interessen. Das macht das Spiel auch so faszinierend.



Foto: Katharina Matzig, BYAK



Foto: Gerd Grüneis!

Es gab damals aber noch eine Erkenntnis: Kinder sind keine beliebigen, irgendwie geduldeten Gesprächspartner. Es geht nicht nur darum, dass Kinder die Erwachsenenwelt entdecken, sondern auch umgekehrt: Dass die Erwachsenen begreifen, welche Kompetenzen Kinder mitbringen, haben, permanent entwickeln und ins Verhältnis bringen mit ihren Gesprächspartnern.

**DAB: Trotzdem dauerte es bis zum nächsten Mini München?**

**GG:** Ja, bis 1985. Da war das „Jahr der Jugend“. Damals haben die Kinder die Politiker vorsorglich gefragt, ob es nächstes Jahr wieder ein Mini München geben wird. Das haben die natürlich versprochen. Und tatsächlich sind die Kinder Monate später in den Stadtrat marschiert, der Mini München-Bürgermeister hat Oberbürgermeister Kronawitter begrüßt und gesagt: „Herr Kollege, ich möchte Sie an Ihr Versprechen erinnern!“ Die Stadt hat dann tatsächlich 100.000 Mark zur Verfügung gestellt und zugesichert, Mini München alle zwei Jahre durchzuführen. Jedes Jahr – das hätten wir organisatorisch gar nicht stemmen können.

**DAB: Das heißt: Von Beginn an war Mini München auch ein kommunalpolitisches Thema?**

**GG:** Unbedingt! Wenn es darum geht, den Lebensalltag und die Lebenswelt der Kinder abzubilden, dann gehört die Politik dazu, immer

gab es Rückkoppelungen in den Stadtrat und die Stadtverwaltung. Neben vielen Stadträtinnen und Stadträten kommt z. B. die Stadtbaurätin Frau Dr. (I) Merk, seitdem sie im Amt ist und setzt sich mit den Stadtforschungen der Kinder und ihren Wünschen auseinander. Besonders spannend war in dem Zusammenhang vor allem Mini München 2022 im Showpalast in Fröttmaning, da haben sich die Kinder ganz intensiv mit Nachnutzungskonzepten auseinandergesetzt und diese dann auch dem Stadtrat vorgestellt.

**DAB: Und was haben die Kinder vorgeschlagen als Nachnutzung für den Showpalast? Der Vertrag dort läuft 2028 aus, geplant ist eigentlich ein Straßenbahndepot**

**GG:** Genau, über die Planungen waren die Kinder informiert, ein entsprechender SZ-Artikel hing in der Architekturwerkstatt aus und signalisierte ihnen, dass wieder einmal ein Ort für ihre Spielstadt verloren gehen sollte. Die Kinder haben dann alternativ vorgeschlagen, die Straßenbahndepots zwar neu zu bauen, aber obendrauf Mini München stattfinden zu lassen. Allerdings nicht ganzjährig, sondern im Wechsel mit verschiedenen anderen Veranstaltungen, mit Sport und Tanz-, Theaterfestivals oder ähnlichem, das würde sich dann schon entwickeln. Jetzt gibt es eine Machbarkeitsstudie für das ganze Gebiet und das Stadtplanungsreferat bekam von Oberbürgermeister Reiter den Auftrag, für Mini München



Foto: Katharina Matzig, BYAK



dabei einen festen Ort zu suchen. Mal schauen, was passiert...

**DAB: Du hast in den Jahren seit 1979 tausende von Kindern kennengelernt. Vieles hat sich verändert, damals gab es weder Handys noch Social Media. Haben sich die Kinder verändert?**

**GG:** Ich behaupte: Nein. Es gibt zwar beobachtbare Anpassungen an gesellschaftliche Veränderungen, wie nicht anders zu erwarten, aber die Lust am Ausprobieren, am Experimentieren, am produktiven Umgang mit Materialien, Werkzeugen wie Medien ist geblieben und setzt nach wie vor vielfältige Impulse zur Auseinandersetzung damit frei. Sie den Kindern zur Verfügung zu stellen ist Aufgabe der Erwachsenen.

**DAB: In der Architektur- und Stadtplanungswerkstatt, die die Bayerische Architektenkammer seit vielen Jahren sehr gern unterstützt, arbeiten Architekturstudenten mit den Kindern, Architektinnen, Landschaftsarchitekten, studierte Stadtplanerinnen oder Innenarchitekten.**

**Dein Vater war Architekt und Du hast Architektur studiert, bevor du an die Kunstakademie gewechselt bist. Hilft Dir das bei der Organisation der Spielstadt?**

**GG:** Ganz klar. Da es – noch – keine permanente Spielstätte gibt, muss immer neu geplant werden. Da steht man dann in einer großen Industrie- oder Reithalle und malt Striche auf den Boden, auf die dann Wände gesetzt werden, damit dort das Arbeitsamt, das Rathaus, die Lokalbaukommission, einen passenden Ort finden. Räume richtig zu dimensionieren, dabei hilft mir mein Raumverständnis.

**DAB: Mini München hat längst „Nachahmer-Städte“ in der ganzen Welt. Unter 82 Beiträgen aus 31 Ländern wurde Mini München als Möglichkeit, die eigene Stadt aktiv mitzugestalten, heuer mit dem UIA Architecture & Children Golden Cubes Award geehrt. Mir fällt es immer noch schwer, zu beschreiben, wie es funktionieren kann, dass 2000 Kinder pro Tag alle zwei Jahre drei Wochen lang selbstbestimmt und ohne Anleitung gemeinsam Stadt gestalten.**

**GG:** Ja, weil man vergisst, dass Kinder Kompetenzen haben und ständig weiter entwickeln durch Handeln und Beobachten. Das macht das Spielstadtleben auch so attraktiv. Die Kinder bewegen sich permanent in der Stadt, treffen auf unterschiedlichste Situationen, andere Personen, fremde Gesprächspartner und machen dabei neue Erfahrungen. Und sie erleben auch, dass die Stadt sich in einem dynamischen Prozess ständig wandelt und neuen Herausforderungen stellt.

Was München fehlt, ist eine Kinder-Architektur-Akademie, die Raum bietet für eine permanente Auseinandersetzung mit dem Thema „Stadt“, so wie es das mit der Kunst- und Architekturschule „bildung“ beispielsweise in Innsbruck gibt. Wäre so etwas nicht auch im Interesse der Bayerischen Architektenkammer?  Für DABRegional Bayern fragte Katharina Matzig

### Literatur:

Gerd Grüneis/ Wolfgang Zacharias:  
Die Kinderstadt, Eine Schule des Lebens,  
Reinbek, 1989

Die Spielstadt, Perspektiven auf ein pädagogisches Phänomen, hrsg. v. Kultur & Spielraum, München 2020

## Drei nach 5

Drei Impulsvorträge zur Stadtökologie am 26. Oktober im Bürgerbahnhof Penzberg ab 17:03 Uhr

Text: Harry Dobrzanski

**D**rei nach fünf ist Motto und Start eines Vortragsabends zum Thema Stadt, Bauen und Ökologie, zu dem der Treffpunkt Architektur Oberbayern der Bayerischen Architektenkammer, der Wessobrunner Kreis e.V. sowie die Stadt und die Volkshochschule Penzberg gemeinsam am 26. Oktober 2023 einlädt.

Wie wir den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft nicht nur mit Sorge, sondern

mit innovativen und inspirierenden Ideen und Herangehensweisen begegnen können, zeigen drei Kurzvorträge von je 30 Min. Professor Ferdinand Ludwig, Professur für Green Technologies in Landscape Architecture, Technische Universität München, zeigt das erstaunliche Potenzial von Pflanzen als lebende Bauwerke in historischen wie innovativen Anwendungen. Die Naturgartenexpertin Ingrid Völker berichtet, wie sich die Natur auf öf-



ArborKitchen Pavillon

Foto: TUM Kristina Pujkovic

fentlichen und privaten Grünflächen entfalten kann, und Architekt Benedikt Sunder-Plassmann thematisiert das Bauen im Bestand als Chance für die Baukultur, um Atmosphäre und Gewachsenes zu bewahren und dabei gleichzeitig nachhaltig zu bauen. ▣

## Historische und zeitgenössische Grünanlagen in Bayreuth

Fahradexkursion am 14. Oktober 2023

Text: Lars Möller + Anja Birle

**B**ayreuth ist seit jeher ein Zentrum der nordbayerischen Gartenkunst. Das Markgrafentum Bayreuth ließ im 17. und 18. Jahrhundert zahlreiche, deutschlandweit bedeutende Parkanlagen entstehen. Im Stadtgebiet beeindruckt der Schlosspark Eremitage sowie der Hofgarten mit einer besonders barocken Gartenkunst.

Bei der Fahrradexkursion des Treffpunkts Architektur Ober- und Mittelfranken tauchen wir unter der Leitung von Landschaftsarchitekt Lars Möller und Anja Birle, M.A. Landschaftsarchitektur, in die bedeutendsten historischen und zeitgenössischen Grünanlagen Bayreuths ein. Auf einer Strecke von 14 km radeln wir vom Hauptbahnhof über die Wilhelminenaue, die Eremitage, den Ökologisch-Botanischen Garten und den Tierpark Röhrensee zum Hofgarten und zur Villa Wahnfried. Fachlich unterstützt werden wir von den Referenten Robert Pfeifer, Dienststellenleiter Stadtgartenamt der Stadt Bayreuth, und Stefan Wallerius, Gartenreferent Gärtenabteilung der Bayerischen Schlösserverwaltung.

Ein besonderes Kleinod ist der Ökologisch-Botanische Garten der Universität Bayreuth, der über 10.000 Pflanzenarten aus den einzelnen Vegetationszonen der Erde zeigt. Er dient der Universität Bayreuth mit einer Fläche von 16 Hektar zur Forschung und zur Lehre, dem Erhalt bedrohter Tier- und Pflanzenarten und steht der Allgemeinheit zur Erholung und Bildung zur Verfügung.

Ein weiteres Highlight der Tour ist der Tierpark am Röhrensee. Seinen Namen erlangte der damalige Röhrenweiher im 17. Jahrhundert, als das Gewässer zur Lagerung der Holzröhren genutzt wurde, die zum Bau der ältesten Wasserleitung Bayreuths zum Einsatz gekommen sind. Insgesamt gab es vier Brunnen, die die Innenstadt mit Wasser versorgten. Im 19. Jahrhundert hat der Verschönerungsverein namhafter Bayreuther Bürger den Röhrenweiher und den daran angrenzenden Cunoweiher zum Röhrensee zusammengelegt und um den See eine Parkanlage angelegt. Neben einem Tierpark, einem Bootsverleih, Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten

und einem gastronomischen Angebot bietet die Parkanlage heute Erholungsflächen für Jedermann.

Mit der Villa Wahnfried schließen wir unsere Fahrradexkursion durch Bayreuth ab. Die Villa Wahnfried war Richard Wagners Wohnhaus und dort befindet sich auch seine letzte Ruhestätte. ▣



### Fahradexkursion durch Bayreuth

Samstag 14.10.2023

10.00 - 16.00 Uhr

Treffpunkt Bayreuth Hauptbahnhof

Tunnelstraße, 9.45 Uhr

Dauer: ca. 6 h

Anmeldung: Bis 09.10.2023 unter

**tpa-ofr-mfr@byak.de**

Jeder Teilnehmende erhält vor Beginn der

Fahrradtour ein Lunchpaket mit Getränk.

Fahrräder bitte selbst mitbringen!

## Update Kammer gleich 2x in Schwaben

Text: Sandra Bartholomäus

**M**it unserem Format „Update Kammer“ informieren die Treffpunkte Architektur, die Geschäftsstelle sowie der Vorstand unsere Mitglieder in den Regionen über aktuelle Themen aus der Arbeit der Bayerischen Architektenkammer. Die Beiratsmitglieder des Treffpunkts Architektur Schwaben (TAS) lädt Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen aus Schwaben am 12. Oktober 2023 nach Nördlingen und am 11. November 2023 nach Memmingen ein.

Aus dem Hauptamt berichtet Rechtsanwalt Fabian Blomeyer, Geschäftsführer Recht und Verwaltung, z.B. über den aktuellen Stand der HOAI Novellierung sowie die Entwicklungen und Strategien im Vergabe-

recht. Michael Fäustlin, Vorstandsmitglied und einer der beiden Vorstandskooperatoren für die Treffpunkte Architektur, stellt u.a. das Leitmotiv „KlimaKulturKompetenz“, dass sich der Vorstand für die laufende Wahlperiode gegeben hat, vor und erläutert diesbezügliche Initiativen, wie den „Gebäudetyps-e“. Die Vorsitzenden des Treffpunkts, Susanne Braun und Frank Lattke, sind gespannt, welche Themen und Schwerpunkte ihre Kolleginnen und Kollegen in den schwäbischen Regionen im Moment beschäftigen und freuen sich mit den weiteren TAS-Beiratsmitgliedern über eine rege Teilnahme, viele Ideen und einen lebendigen Austausch. Um Anmeldung, mit dem entsprechenden Ort wird gebeten: **bartholomaeus@byak.de.** ■

### Update Kammer in Nördlingen

Treffpunkt Architektur Schwaben  
am 12. Oktober 2023  
von 18:00 - 20:00 Uhr  
Ort: Arthotel ANA -  
Bürgermeister Reiger Straße 14  
Nördlingen

### Update Kammer in Memmingen

Treffpunkt Architektur Schwaben  
am 9. November 2023  
von 18:00 - 20:00 Uhr  
Hotel Weisses Ross  
Kalchstraße 13  
87700 Memmingen/Allgäu

## „Spurensuche klimagerechtes Bauen“ in Unterfranken

Podiumsdiskussion  
am 25. Oktober 2023  
um 18:00 Uhr  
Kammermusiksaal  
der Musikhochschule  
Würzburg



**Podiumsdiskussion**  
Am 25. Oktober 2023  
Um 18:00 Uhr  
Im Kammermusiksaal der Musikhochschule,  
Hofstraße 13/Residenzplatz, 97070 Würzburg

**D**ie Beiratsmitglieder des Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer laden am 25. Oktober 2023 um 18:00 Uhr in den Kammermusiksaal der Musikhochschule, Hofstraße 13/Residenzplatz in Würzburg zu einer spannenden Diskussionsrunde ein. Zu dem Thema diskutieren: Prof. Florian Nagler, Architekt und Experte für „einfaches Bauen“, Prof.

Mikala Holme Samsøe, Architektin und Spezialistin für zirkuläres Bauen, Katja Aufermann, Landschaftsarchitektin und Benjamin Schneider, Baureferent der Stadt Würzburg, Manfred Dürr, Umweltingenieur und Stadtratsmitglieder der Stadt Würzburg. Moderiert wird die Veranstaltung von Katharina Matzig, Architekturjournalistin. Wir freuen uns auf einen klimakulturkompetenten Abend mit Ihnen! ■

## 4. Architektur-Dinner im Bischof-Bernhard-Haus

Am 6. Oktober ab 17 Uhr in Kraiburg am Inn

Text: Carina Robinson

**J**osef Anglhuber, Architekt und Initiator des Architektur-Dinners, lädt wieder herzlich zu einem Abend im Bischof-Bernhard-Haus ein. Im Anschluss an die Begrüßung von Doris Lackerbauer, Architektin und Vorstandskooperatorin für den Treffpunkt Architektur Oberbayern, wird ein Feinschmecker-Menü des Restaurants Hardthaus serviert. Hier können Sie ausgezeichnete Speisen und Getränke genießen und den Vorträgen von Dr. Jörg Heiler, Michael Kühnlein jun., Dr. Helmut Stifter und Axel Frühauf zu aktuellen Projekten folgen. ■

Für die Teilnahme wird ein Unkostenbeitrag von 79,- Euro berechnet, Menü und Getränke sind darin enthalten.

Anmelden können Sie sich unter:

**[www.hardthaus.de/termine](http://www.hardthaus.de/termine)**

# Mit denen sprechen, auf die es ankommt

Kommunaltage Berching und Gundelsheim

Text: Fabian Blomeyer

„**B**aukultur entsteht, wenn ein gutes Team ein gutes Projekt umsetzt.“ Markus Götz vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz brachte so die Grundidee unserer Kommunaltage auf den Punkt. Ziel ist es doch, für die vielen anstehenden Baumaßnahmen in den Kommunen jeweils das beste Team aus Planern und Bauherrenvertretern zusammen zu setzen. Und derer gibt es viele: Schulen müssen für den offenen Ganztage fit gemacht werden, die eigenen Liegenschaften energetisch saniert werden, Ortszentren sollen gestärkt und vitalisiert werden und die Klimawende aktiv angegangen werden. Und natürlich soll bei allem die örtliche Baukultur nicht zu kurz kommen und die Bevölkerung mitgenommen werden. Für all diese kommunalen Aufgaben gibt es staatliche Hilfsmittel und stehen umfassende Beratungsmöglichkeiten bereit. Gemeinsam mit den Ämtern für ländliche Entwicklung lädt die Bayerische Architektenkammer kommunale Entscheidungsträger (Bürgermeister, Gemeinderäte, Hauptamt) zu den so genannten „Kommunaltagen“ ein. Hierbei wollen wir vor allem die kommunalen Beratungsleistungen unserer Beratungsstellen vorstellen und durch Best-practice zeigen, welche große Bedeutung Baukultur für die Belebung der Ortsmitten und vor allem die Bürgerinnen und Bürger vor Ort hat.

Wie gut das im Einzelfall gelingt, zeigten nicht nur die jeweiligen Veranstaltungsorte – die Willibald Gluck Kulturhalle in Berching am 11. September und der Veranstaltungssaal der Spezerei in Gundelsheim am 12. September – sondern vor allem die von Markus Götz und Nicole Backer (Amt für ländliche Entwicklung Oberfranken) mitgebrachten Beispiele: Ob das ganz einfach für Versammlungen umgebaute Stadl sind oder komplexe Sanierungen von ehemaligen Gasthäusern, um sie einer neuen Nutzung zuzuführen. Gemeinsam mit

den Ämtern für ländliche Entwicklung können Pakete aus verschiedensten Förderprogrammen (Innen statt Außen, Kleinstunternehmerförderungen etc.) individuell geschnürt werden. Teilweise können so Förderquoten von bis zu 90% erreicht werden. Ein großer Wermutstropfen für die Zukunft sind allerdings die voraussichtlichen Kürzungen der den Ämtern für ländliche Entwicklung zur Verfügung stehenden Bundesmittel. Im Zug der laufenden Haushaltsverhandlungen im Bund ist das Budget für die ländliche Entwicklung deutlich reduziert worden. Es bleibt zu hoffen, dass die fehlenden Mittel durch den Freistaat kompensiert werden. Und, das machten die Vertreter der Ämter deutlich: Nur wer frühzeitig mit der Projektierung und der Planung beginnt, kann zum Start eines neuen Förderprogramms seine Unterlagen einreichungsfertig parat haben. Es ist also jetzt ein guter Zeitpunkt, Projekte voranzutreiben.

Dazu kann auch die rechtzeitige Befassung mit einem Architektenwettbewerb gehören. Marion Resch-Heckel und Martin Köstlbacher, beide Mitglieder der Beratergruppe Vergabe und Wettbewerb, nutzten die Gelegenheit den insgesamt über 70 anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern die Vorteile eines Wettbewerbs anschaulich darzustellen. Manche Sorgen, wie eine Fremdbestimmung durch die Jury oder eine lange Verfahrensdauer konnten entkräftet werden. Und die gezeigten Beispiele weckten bei den kommunalen Entscheidungsträger:innen spürbar Lust, sich diesem Verfahren zu stellen. Gerade wenn durch den Wegfall des § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV schon bei viel geringeren Baukosten ein aufwendiges VgV Verfahren durchgeführt werden muss, relativiert sich das Argument der längeren Dauer. Positive Wirkungen wie Transparenz, Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt Verfahrenssicherheit kommen noch hinzu.



Kommunaltag Berching: Bürgermeister:innen im Gespräch

Foto: Sandra Bartholomäus, ByAK



Kommunaltag Gundelsheim v.l.n.r.: Architekt Volker Heid, Bürgermeister Jonas Merzbacher, Architektin Marion Resch-Heckel, Nicole Backer (ALE Oberfranken) und Fabian Blomeyer, ByAK

Foto: Fabian Blomeyer, ByAK

Das Programm der Kommunaltage runden spezifische Informationen zu den kommunalen Beratungsleistungen der BEN ab. Die BEN bietet über ihre Berater:innen eine kostenfreie Erstberatung zu kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen. Andreas Rockinger präsentierte hierzu anschauliche Beispiele aus der Praxis, wie Kommunen Straßen, Plätze und Quartiere sukzessive an den Klimawandel anpassen können.

Die ersten beiden Kommunaltage dürfen als voller Erfolg angesehen werden. Die gute Resonanz zeigt zum einem, wie groß das Informationsbedürfnis zu unseren Themen ist. Sie bringt erfreulicherweise auch zum Ausdruck, dass in den Kommunen Bereitschaft besteht, sich positiv um regionale Baukultur zu kümmern. Mit unserem vielfältigen Beraternetzwerk wollen wir diesen Bedarf auch abdecken. Die Kommunaltage werden fortgesetzt. Sie sind auch für die Mitglieder vor Ort eine hervorragende Gelegenheit, mit den kommunalen Entscheidungsträger:innen ins Gespräch zu kommen. □

## 30 Jahre Architekturkreis Regensburg

Tagung „Umbaukultur“ erörtert Zukunftsperspektiven

Text: Architekturkreis Regensburg

**A**us einem informellen Stamm-tisch gleichgesinnter engagierter Architekten etablierte sich 1993 ein Verein, der seither die konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt und den architektonischen und städtebaulichen Entwicklungen in und um Regensburg in Stadtgesellschaft und Politik stetig anregt.

Zum 30-jährigen Jubiläum soll nicht nur zurückgeblickt, sondern reflektiert werden, wie sich Baukultur im Jahre 2023 zeigt, wie die Zukunftsperspektiven aussehen und was notwendig ist, um die viel diskutierte „Umbaukultur“ zu fördern.

Entsprechend der künftig unerlässlichen interdisziplinären Herangehensweise an Planungs- und Bauprozesse werden Fachleute aus der Baukultur und aus Disziplinen wie Ökonomie, Soziologie, Baugeschichte und Ökologie zunächst Fachinput geben und dann mit Studierenden und Vertreter:innen von Bauinitiativen diskutieren. Stadtgesellschaft, Politik und Studierende sind neben Fachleuten herzlich eingeladen, sich ein Bild zu machen und mitzudiskutieren. Die Teilnahme an der Tagung und an den Abendveranstaltungen ist inklusive Catering kostenlos.



### umBaukultuR

12. Oktober 2023 ab 19 Uhr

13. Oktober 2023 9-19 Uhr

Fakultät Architektur OTH Regensburg  
Galgenbergstr. 32, Regensburg

Referenten u.a. Reiner Nagel, Amandus Samsøe Sattler, Alexis Angelis, Ira Mazzoni, Kristof Dascher, Christine Lemaitre, Gabi Dolff-Bonekämper, Andreas Müsseler, Klaus Günter, Michael Kühnlein, Peter Morsbach, Daniel Baur, Daniel Fuhrhop, Sandra Schütz, Frank Hütten.

Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.architekturkreis.de](http://www.architekturkreis.de)

## Inspirierende Perspektiven auf nachhaltige Architekturlösungen

Anna Heringer und Muck Petzet stellen noch bis 21. Oktober in der Akademie der Schönen Künste aus

Text: Carina Robinson

**A**rchitektur zerstört die Welt“, sagt Architekturjournalistin Laura Weißmüller. In ihrer Einführungsrede zur Eröffnung der Ausstellung „Reduce, Reuse, Recycle“ am 7. September in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste wies sie ausführlich darauf hin, wie umweltschädlich manche Tendenzen in der heutigen Architektur sind. Das hört kaum jemand der zahlreichen Gäste zum ersten Mal. Da Weißmüller aber vor allem auf aktuelle Bauprojekte mit enormen Ressourcenverbrauch, sprich Abriss und Neubau, eingeht, wird klar: Baukultur zu überdenken ist relevanter denn je.

In ihrer gemeinsamen Ausstellung zeigen das Studio Anna Heringer und Muck Petzet Architekten, wie das, von letzteren bereits bei der Architekturbiennale in Venedig 2012 vorgestellte, Reduce / Reuse / Recycle-Sys-

tem in der Architektur umgesetzt werden kann.

Anna Heringer präsentiert internationale und regionale Projekte, die unter Verwendung von lokalen Ressourcen entstanden sind. Dabei setzt sie vor allem auf Lehm, den „Champion der Wiederverwertbarkeit“. Ein Blickfang sind die einzigartigen Wandteppiche ihres Projektes Dipdii Textiles, bei dem Frauen in Bangladesch auf wiederverwerteten Stoffen örtliche Architekturprojekte dokumentieren.

Muck Petzet Architekten legen den Fokus auf das Potential und die Notwendigkeit der Weiterverwendung des Bestands. Dabei verdeutlichen sie konkret, wie Bestandserhalt auch in München eine zukunftsfähige Alternative zu Abriss und Neubau darstellen kann. In der Praxis wird dies jedoch vor allem durch die Fülle an Normen und Vorschriften entscheidend erschwert. Die Ausstellung zeigt, welche



Foto: Carina Robinson

Rahmenbedingungen lokal implementiert werden müssten, um nachhaltiges Bauen zu ermöglichen.

Noch bis zum 21. Oktober kann man in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste zwei unterschiedliche, aber gleichermaßen inspirierende Perspektiven auf nachhaltige Lösungen in der Architektur entdecken.

---

## Landtagswahlen 2023

---

### Wahlprüfsteine – 8 Fragen an die politischen Parteien

#### Eingang der Antworten

- Bündnis 90/ Die Grünen  
23. Juni 2023
- SPD  
18. Juli 2023
- CSU  
21. Juli 2023
- Freie Wähler  
3. August 2023
- FDP  
7. August 2023
- AfD  
keine Rückmeldung

Am 8. Oktober 2023 wird der neue Bayerische Landtag gewählt. Deshalb hat die Bayerische Architektenkammer am 25. April 2023 sechs politischen Parteien acht Fragen zu drängenden Themen des Planens und Bauens gestellt. Gefragt wurden die Parteien, die in der aktuellen Wahlperiode im Bayerischen Landtag als Fraktion vertreten sind.

Die acht Fragen werden im Folgenden zusammen mit den Antworten der Parteien abgedruckt. Maßgeblich für die Reihenfolge ist das Datum des Eintreffens der Antworten bei der Bayerischen Architektenkammer. Fünf Parteien haben sich geäußert, die AfD blieb eine Antwort schuldig.

# 1 Im Bestand bauen

## Frage an die Parteien

Bauen im Bestand ist zentraler Baustein der Nachhaltigkeits- und Klimadebatte und zugleich Basis für bezahlbaren Wohnraum. Der Gebäudebestand bietet die Voraussetzungen für kreative, innovative Lösungen bei geringstmöglichem Ressourcenverbrauch.

Wie stärken Sie die Zukunft des Bauens im Bestand?

## Antworten der Parteien

### Bündnis 90/Die Grünen

Der Kampf gegen die Klimakrise entscheidet sich nicht beim Neubau von Gebäuden, sondern im Bestand. Dabei ist der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes von der Herstellung der Baumaterialien über die Nutzung bis zur Entsorgung zu betrachten. Für das Einhalten der Klimaschutzziele braucht es eine Bauwende – den Kreislauf von fortwährendem Abriss und Neubau wollen wir mit einer neuen Umbaukultur durchbrechen! Gebäude modernisieren und sanieren, anbauen und umbauen – das muss einfacher, schneller und digitaler gehen. Die Bayerische Bauordnung wollen wir Grüne zu einer „Umbauordnung“ weiterentwickeln, die klimaneutralem und klimapositivem Bauen den Weg ebnet, Bauen im Bestand zum Standard macht und entsprechend fördert. Wir dämmen den Flächenverbrauch ein und schaffen gleichzeitig Wohnraum, indem wir weiter nach oben bauen. Dafür fördern wir Dachausbauten, Aufstockungen und Erweiterungen bestehender Gebäude. Das ist nicht nur besonders ökologisch und energiesparend, sondern günstig, weil keine zusätzlichen Grundstückskosten anfallen.

### SPD

Sanierung und Erhalt gehen für uns als SPD vor Abriss und Neubau. Durch die Weiternutzung bestehender Gebäude wird auch die Energie, die bereits in diesen Bauwerken steckt, weitergenutzt. Das ist nachhaltig und ressourcenschonend. Das Bauen im Bestand werden wir deshalb durch spezielle Förderprogramme stärken. Die bundespolitischen Förderprogramme für die Sanierung und Umnutzung von Bestandsgebäuden werden wir auf Landesebene begleiten. Inzwischen eingeführte Anreize zur Weiternutzung bestehender Gebäude, wie die Bezuschussung des Erwerbs von Bestandsimmobilien durch Familien mit geringen und mittleren Einkommen, werden wir verstetigen. Auch kommunale Förderprogramme nach dem „Jung kauft Alt“-Modell stellen einen guten Ansatz dar: Hierbei erhalten junge Familien einen Zuschuss, wenn sie Altbauten im Ortskern kaufen, statt etwa am Stadtrand neu zu bauen. Dies schont nicht nur die Ressourcen, sondern hält auch die Ortszentren lebendig.

### CSU

Für uns als CSU hat der schonende Umgang mit Fläche hohe Priorität. Trotzdem werden wir den Bedarf am Wohnungsmarkt nicht nur durch Sanierung und Modernisierung decken können. Deswegen befürworten wir die Umnutzung von Gewerbeimmobilien in Wohnraum. Dies kann ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung des Wohnungsmarktes sein. Der entscheidende Vorteil besteht in der Schaffung neuen Wohnraums in gefragten Innenstadtlagen ohne zusätzliche Flächeninanspruchnahme und unter Nutzung bestehender Gebäude. Daher wollen wir die Umnutzung von Büros in Wohnraum erleichtern und die dafür passenden gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen. Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, dass Dachaufstockungen und der Ausbau von Dachgeschossen erleichtert werden. Zudem sollen auch geeignete landwirtschaftliche Flächen aktiviert werden, um ausreichend Bauland zu mobilisieren.

### FREIE WÄHLER

Wir setzen uns für eine stärkere Förderung von Bauen im Bestand ein. Die Verschlechterung der Förderbedingungen des Bundes in diesem Bereich sind für uns nicht akzeptabel. Außerdem dürfen die Vorgaben für Gebäude nur so weiterentwickelt werden, dass die Ertüchtigung von Bestandsgebäuden wirtschaftlich sinnvoll möglich ist. Auch im Rahmen der Städtebauförderung und Förderung der Dorferneuerung soll die Ertüchtigung des Bestandes weiter vorangetrieben werden. Bundesweit gibt es verschiedene Pilotprojekte, die nutzbaren Lebensraum in ländlichen Gebieten an die Bewohner der Städte vermitteln wollen. Aus den dort gewonnenen Erfahrungen müssen wir lernen. Gleichzeitig müssen wir die Infrastruktur schaffen, die leer stehenden ländlichen Wohnraum auch für ein städtisches Publikum erschließt – schnelles und sicheres Internet, ÖPNV- und SPNV-Ausbau (Anm. der Red: SPNV = Schienenpersonennahverkehr) und ausreichende Versorgungsstrukturen, das sind nach unserem Dafürhalten die wesentlichen Voraussetzungen, um bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum sicherzustellen.

## FDP

Unser Ziel ist es, eine kleinteilige Nachverdichtung durch Aufstockungen und die Nutzung von Baulücken zu ermöglichen und zu fördern. Dieser Ansatz erlaubt es, das Wohnungsangebot zu erhöhen und gleichzeitig die Umwelt zu schonen, da die Kosten wie auch die Bodenversiegelung relativ gering sind. Zur Unterstützung der Kommuni-

nen möchten wir die Erstellung eines digitalen Baupotenzialregisters anregen. In diesem Register sollen Potenziale für verschiedene Maßnahmen wie Dachaufstockungen, Umnutzungen, Brachflächenaktivierungen, Um- und Überbauungen, Nachverdichtungen und die Ausweisung neuen Baulands erfasst werden.

## 2 Infrastruktur für Kreislaufsysteme schaffen

### Frage an die Parteien

Durch Instandhaltung, Wiederverwendung und sortenreinen Rückbau von Bauwerken, Bauteilen und Materialien sowie Verwendung nachwachsender Rohstoffe müssen nachhaltige Kreislaufsysteme etabliert und gefördert werden.

Wie wollen Sie dies erreichen und die dafür notwendige Infrastruktur bereitstellen?

## Antworten der Parteien

### Bündnis 90/Die Grünen

Die Kreislaufwirtschaft kann das Ungleichgewicht aus immensen Abfallaufkommen und Ressourcenverbrauch im Baubereich auflösen. Allen voran muss der Freistaat eine Vorbildfunktion einnehmen und nachhaltiges Bauen bei eigenen Bauvorhaben zum Standard machen und zum Treiber der Kreislaufwirtschaft am Bau werden. Rechtsrahmen, Fördersystematik und Vergabekriterien wollen wir gezielt auf klimakonformes, ressourcenschonendes und kreislaufgerechtes Sanieren und Bauen ausrichten. Wir stärken Bauweisen mit nachwachsenden Rohstoffen. Bauen mit Holz aus regionaler Erzeugung fördern wir ebenso wie innovative und klimafreundliche Ziegel- und Betonbaustoffe. Wir wollen eine zukunftsfähige Kreislauf- und Abfallwirtschaft etablieren, die Wertstoffgewinnung aus dem Rückbau, die Getrenntsammlung von Bau- und Abbruchabfällen sowie den Aus- und Aufbau von Aufbereitungsanlagen stärkt. Durch „Urban Mining“ wollen wir verbaute Sekundärstoffe wiederverwenden, erproben dafür ein Ressourcenkataster für Gebäude und setzen Anreize zur Wiederverwendung und zum Recycling von Baustoffen.

### SPD

Wir wollen die „graue Energie“ und die Gesamtbilanz von CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lebenszyklus stärker in den Blick nehmen. Wir werden „cradle-to-cradle“-Ansätze unterstützen und den Einsatz von nachhaltigen, wiederverwertbaren und nachwachsenden Baustoffen för-

dern. Zur Unterstützung einer regionalen Kreislaufwirtschaft und zur Wiederverwertung von wertvollen Baumaterialien wollen wir ein flächendeckendes Angebot an Baustoffbörsen schaffen.

### CSU

Die CSU befürwortet die Entwicklung nachhaltiger Kreislaufsysteme. Bereits im Februar 2023 hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion den Antrag „Einsatz von Recycling-Baustoffen stärken“ eingebracht, da die Wiederverwertung von Bauabfällen wirtschaftlich sinnvoll ist und sowohl klimapolitisch als auch ökologisch enormes Potential bietet. In der Baubranche können mit umfassendem Recycling die weltweit steigenden Preise für Baustoffe kompensiert und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Mit Recyclingmaterialien kann sich Deutschland als rohstoffarmes Land zudem aus der Lieferabhängigkeit lösen, der Preisentwicklung auf dem Bau entgegenwirken und im Sinne der Kreislaufwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Für die Nutzung von Bauabfällen müssen Regeln und Grenzwerte festgelegt werden, sodass es gelingt den Stoffkreislauf zu schließen.

### FREIE WÄHLER

Als Freie Wähler setzen wir uns dafür ein, nachhaltige Kreislaufsysteme im Bauwesen zu etablieren und die notwendige Infrastruktur bereitzustellen. Dazu wollen wir innovative Ansätze durch Investitionen in For-

schung und Entwicklung fördern, die die Verwendung nachwachsender Rohstoffe sowie den sortenreinen Rückbau von Bauwerken und Bauteilen ermöglichen. Die Mantelverordnung sehen wir als wichtigen Rahmen, um den Umgang mit mineralischen Abfällen zu regulieren und die Verwendung von Recyclingmaterialien in Bauprojekten zu steigern. Mit gezielten Anreizen und Zertifizierungsprogrammen möchten wir Unternehmen und Bauherren dazu ermutigen, nachhaltige Praktiken zu implementieren. Durch die Zusammenarbeit mit der Industrie und die Bereitstellung finanzieller Unterstützung wollen wir eine ressourcenschonende und umweltfreundliche Bauindustrie fördern und so einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten.

## 3 Klimaschutz im Neubau umsetzen

### Antworten der Parteien

#### Bündnis 90/Die Grünen

Auch zu Boomzeiten werden nur zwei Prozent des Wohnungsbestandes im Jahr neu errichtet. Daher sind die Pflege und Sanierung unseres Gebäudebestandes von zentraler Bedeutung. Wirksamer Klimaschutz und eine Senkung der Heizkosten können nur gelingen, wenn viele der älteren Gebäude saniert werden und eine Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien gelingt. Hier setzt die Bundesförderung für die energetische Gebäudesanierung und Neubauförderung an. In Bayern braucht es endlich ein Wärmegesetz, damit bis 2040 alle Wohnungen, Häuser und Gebäude klimaneutral sind. Deshalb führen wir eine bayerische Wärmeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene bis spätestens 2024 ein und investieren ab sofort kräftig in unseren Gebäudebestand, damit wir endlich unabhängig von Öl und Gas werden. Mit einem Wärmefonds, einem Modernisierungsprogramm für alle Sozialwohnungen und einem Sanierungsbonus sorgen wir für eine sozialverträgliche Wärmewende. Zudem wollen wir die Nutzung von Solarenergie beim Neubau und dem Austausch der Dachhaut verbindlich machen.

#### SPD

Wir wollen ein klimaneutrales Bayern bis 2035. Um dieses Ziel zu erreichen, muss auch der Bausektor einen Beitrag leisten. Die SPD-ge-

#### FDP

Um Ressourcen effizient und im Sinne einer Kreislaufwirtschaft zu nutzen, sind technologische Innovationen und intelligente Nutzungskonzepte unerlässlich. Die Kreislaufwirtschaft spielt eine zentrale Rolle bei der Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und der Minderung sozialer und ökologischer Auswirkungen, die mit dem Abbau und der Verarbeitung von Primärmaterial einhergehen. Die Etablierung solcher Kreisläufe erfordert eine umfassende und strategische Herangehensweise, die das Design, die Herstellung, die Nutzung und die Entsorgung von Produkten gleichermaßen berücksichtigt.

### Frage an die Parteien

Neubauten müssen – ausnahmslos – ressourcenschonend, emissionsarm, CO<sub>2</sub>-speichernd und mit gebäudenaher, regenerativer Energieversorgung durchgeführt werden.

Wie wollen Sie die erforderlichen verbindlichen Vorgaben für den Klimaschutz und die nötige Energieautonomie durchsetzen?

führte Bundesregierung hat bereits zum 1. Januar 2023 den gesetzlichen Neubaustandard auf den EH55-Standard angehoben. Bis zum 1. Januar 2025 soll er den gesetzlichen Neubauanforderungen an den EH40-Standard angeglichen werden. Auf Landesebene werden wir das Bauen mit Holz und anderen nachhaltigen Baustoffen durch Förderinstrumente, die von der Betrachtung des Gesamtkonzepts und nicht von den Einzelteilen des Baus ausgehen, fördern. Neben der Beschaffenheit der Gebäude selbst, ist auch deren Energieversorgung zentral. Wir unterstützen Konzepte der kommunalen Wärmeplanung und orientieren uns dabei an praxistauglichen ortsnahen Lösungen im Quartier. Darüber hinaus stellen Wärmepumpen eine Lösung dar für Gegenden, die sich für einen Quartiersansatz nicht eignen. Die von der Bundesregierung eingebrachte Novelle des Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass ab 2024 in Neubauten nur noch Heizsysteme eingebaut werden sollen, die zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Generell gilt: Wir wollen eine nachhaltige und sichere Energieversorgung für Bayern zu bezahlbaren Preisen. Deshalb wollen wir Bayern zum Vorreiter bei den erneuerbaren Energien machen. Diese sollen bis spätestens 2035 den gesamten Strombedarf Bayerns decken. Bei uns in Bayern wurde jahrelang der

Ausbau der Windkraft und der Stromleitungen blockiert und verhindert. Das werden wir ändern. Mit uns gibt es einen schnellen und massiven Ausbau von Windkraft, Photovoltaik, Erdwärme und Energiespeichern. Wir machen das zur Chefsache, werden die Bürokratie drastisch reduzieren und den Bau massiv beschleunigen.

## CSU

Klimaschutz muss immer die Menschen mitnehmen und sozial gerecht ausgestaltet werden. Wir müssen die Menschen und Unternehmen mit Förderprogrammen und Steuererleichterungen dabei unterstützen, auf klimafreundliche Technologien umzusteigen und dadurch beispielsweise nachhaltiges Wohnen zu ermöglichen. Klimaschutz gelingt nur mit Technologieoffenheit und im Einklang mit den Bürgern, nicht über Verbote. Wir wollen modernes Heizen mit den Kommunen, Stadtwerken und Bürgern gestalten. Die geplanten Verbote und überzogenen Anforderungen der Bundesregierung an Sanierung und Energieversorgung drohen Wohnen für Normalverdiener unbezahlbar zu machen. Dies lehnen wir als CSU strikt ab. Wir stehen für Planungssicherheit und Technologieoffenheit beim Heizen und setzen auf Anreize und konkrete Förder- und Unterstützungsmaßnahmen statt eigentumsgefährdender Verbote. Die Heizung muss zum Haustyp passen. Wir wol-

len, dass man auch zukünftig mit Holz, Hackschnitzeln, Pellets und Biomethan heizen darf.

## FREIE WÄHLER

Wir setzen für das Erreichen der ambitionierten Klimaschutzziele einen konsequent technologieoffenen Ansatz. Eine einseitige Festlegung auf bestimmte Bauweisen oder Baumaterialien lehnen wir ab. Nicht alle Arten von Gebäuden können ihren Energiebedarf aus ihrem unmittelbaren Umfeld decken. Wichtig ist hier nachhaltig erzeugte Energie effizient zuzuführen.

## FDP

Die Implementierung von nachhaltigen, innovativen Baustoffen beim Neubau soll in der Bayerischen Bauordnung überarbeitet und vereinfacht werden. In der Überarbeitung der Bayerischen Bauordnung streben wir an, die Implementierung nachhaltiger und innovativer Baustoffe beim Neubau zu erleichtern und zu vereinfachen. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass auf staatlicher und kommunaler Ebene eine CO<sub>2</sub>-Bilanz für Baumaßnahmen eingeführt wird. Bei der Abwägung von Projekten sollten diejenigen mit der größeren Netto-CO<sub>2</sub>-Ersparnis bevorzugt werden.

# 4

## Mischnutzungen fördern

## Frage an die Parteien

Wohnen und arbeiten, Gewerbe und Freizeit müssen wieder gemeinsam gedacht und zusammengebracht werden im Sinne vitaler, durchmischter Wohn-, Arbeits- und Lebensstandorte.

Wie schaffen Sie die dafür notwendigen Rahmenbedingungen, insbesondere im Bauplanungs-, Immissionsschutz- und Gewerbesteuerrecht?

## Antworten der Parteien

### Bündnis 90/Die Grünen

Die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen ist als Ziel in der Bayerischen Verfassung verankert. Das werden wir mit einer starken Landes- und Regionalplanung umsetzen. Wir werden die personelle Ausstattung deutlich verbessern. Planungsprozesse auf allen Ebenen machen wir transparenter und demokratischer. Im Bund wollen wir im Bauplanungsrecht die Innenentwicklung und nachhaltige Stadtentwicklung stärken, sowie die technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm modernisieren und an die geänderten Lebensverhältnisse in den Innenstädten anpassen. Nach den Grundsätzen „Innen vor Außen“ und „Orte der kurzen Wege“ setzen wir konsequent auf lebendige Ortszentren und innovatives, bezahlbares Wohnen in

Städten und Dörfern. Die Anwendung der Instrumente der Innenentwicklung werden wir vereinfachen und Fortbildungsangebote unterstützen. Gleichzeitig werden wir die Förderschwerpunkte und die Mittel für das Bayerische Städtebauförderungsprogramm deutlich ausweiten, um die städtebauliche Erneuerung voranzubringen.

### SPD

Die gemischte Nutzung von Quartieren ist uns als SPD ein wichtiges Anliegen, das wir für die große Novelle des Baugesetzbuchs, die 2023/2024 geplant ist, einbringen werden. Für uns stehen dabei vor allem eine Anpassung der Baunutzungsverordnung und der Technischen

Anleitung zum Schutz gegen Lärm im Vordergrund. Dadurch wollen wir lebendige Innenstädte und die Nutzungsvielfalt erhalten. Wir werden dabei ressourcenschonend vorgehen und die Umbaukultur stärken, bestehende Ziel- und Lärmschutzkonflikte auflösen sowie mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Baunutzungsverordnung so angepasst wird, dass wir eine Flexibilisierung bei Nutzungsänderung ermöglichen und die Umnutzung für Wohnzwecke erleichtern. Die Lärm- und Schallschutzvorgaben wollen wir so anpassen, dass sie den Ansprüchen und modernen Lebensverhältnissen in unseren Innenstädten gerecht werden. In Bezug auf Neubauvorhaben setzen wir uns zudem für den Quartiersansatz ein, um die unterschiedlichen Belange und Anforderungen an die Stadtentwicklung wieder stärker zusammendenken. Hierbei wollen wir auch entsprechende Vorteile hinsichtlich Energieeffizienz und Klimaschutz nutzen.

## CSU

Die gemischte Nutzung ist ein stadtplanerisches Schlüsselement zur Schaffung lebendiger und vielfältiger Stadtviertel, in denen Menschen wohnen und arbeiten können, ohne weite Wege zurücklegen zu müssen. Geeignete Gewerbeimmobilien in Wohnraum umzuwandeln kann ein Aspekt sein, um die Situation auf dem Wohnungsmarkt weiter zu entspannen. Dafür muss die bestehende Rechtslage evaluiert und bei Bedarf mit Augenmaß angepasst werden, sodass sowohl Arbeiten als auch Wohnen miteinander vereinbar ist. Die Kommunen sind die entscheidenden Akteure beim Bauen. Deswegen wird die CSU die kommunale Planungshoheit stärken. Zudem sollen die kommunalen Steuerungs- und Planungsmöglichkeiten verbessert werden, um mehr Flexibilität, beispielsweise für dichtere Wohnbebauung, zu gewährleisten.

# 5

## Planung und Ausführung trennen

## Antworten der Parteien

### Bündnis 90/Die Grünen

Die Freien Berufe im Planungssektor sind durch ihre spezifischen Qualifikationsanforderungen und durch ihre Berufsordnungen Garanten für Qualität und Verbraucherschutz. Wir Grüne stärken die freien Berufe und ihre Selbstverwaltung. Die Honorarordnung für Architekt\*in-

gleichsam können eine Vereinfachung des Gewerbesteuerrechts und der Abbau bürokratischer Hürden dazu führen, dass Unternehmen ihre Geschäfte in Wohngebieten ansiedeln. Hierfür wollen wir den Bau von Betriebs- oder Werkwohnungen erleichtern und die Besteuerung von Mitarbeiterwohnungen verringern.

## FREIE WÄHLER

Als FREIE WÄHLER sind wir davon überzeugt, dass nur vor Ort die für die konkreten Umstände passenden Lösungsansätze gefunden werden können. Daher fordern wir die Erweiterung von rechtlichen und finanziellen Handlungsspielräumen der Kommunen. Nur dort kann eine organische Siedlungsstruktur gestaltet werden.

Seit einigen Jahren steigen vielerorts die Gewerbesteuerhebesätze, die nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in den kreisfreien Städten im Schnitt bei weit über 400 Prozent lagen. Daher ist eine Erhöhung des aktuell geltenden vierfachen Gewerbesteuermessbetrags bei der Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer wünschenswert – jedoch hängt eine solche Anpassung von der Bundesgesetzgebung der Ampel-Koalition ab.

## FDP

Wir streben an, die finanzielle Sicherheit der Kommunen im Freistaat zu stärken. Aktuell sind die kommunalen Finanzen zu konjunktur- und freistaatsabhängig. Um das zu ändern, planen wir eine konjunkturabhängige Gewerbesteuer. Langfristig soll diese durch einen kommunalen Zuschlag auf Körperschafts- und abgesenkte Einkommensteuer ersetzt werden. Außerdem fordern wir einen größeren Umsatzsteueranteil für die Kommunen auf Kosten des Länderanteils.

## Frage an die Parteien

Die Trennung von Planung und Ausführung durch getrennte Vergabeverfahren dient der Korruptionsvermeidung und Qualitätssicherung. Gefahr droht durch die Missachtung vergaberechtlicher Vorgaben und eine zunehmende Tendenz zu Totalunter- oder -übernehmervergaben.

Wie begegnen Sie diesen Risiken?

nen (HOAI) wollen wir in regelmäßigen Abständen überprüfen und an neue Anforderungen und die tatsächliche Kostenentwicklung anpassen. Wir stehen für einen Qualitätswettbewerb statt Preisdumping. Durch offene Wettbewerbe und Vergaben wollen wir die mittelstän-

dische Struktur stärken und Chancengerechtigkeit schaffen. Mit einem Landesvergabegesetz sorgen wir dafür, dass öffentliche Aufträge in möglichst kleinen Losen vergeben werden, also weniger an Totalunter- oder -übernehmer\*innen gehen. Dadurch können wir der Verdrängung von kleinen und mittleren regionalen Büros entgegenwirken. Zudem sprechen wir uns für einen inflationsbedingten jährlichen Anpassungsturnus der EU-Schwellenwerte aus.

## SPD

Die geltende gesetzliche Regelung sieht eine Trennung von Planen und Bauen bei der Auftragsvergabe vor. Dies dient u. a. der Berücksichtigung mittelständischer Interessen. Eine Vergabe an Generalunternehmen ist in begründeten Ausnahmefällen möglich. Aus Sicht der SPD sollte die Ausnahme jedoch nicht zur Regel werden. Insbesondere der Freistaat Bayern sollte sich an diese Regel halten.

## CSU

Grundsätzlich muss das Vergaberecht einen fairen Wettbewerb garantieren. Transparenz und Chancengleichheit müssen unter allen Umständen gewahrt bleiben. Die Gewährleistung von Qualität und Wettbewerb haben höchste Priorität. Das Wesen des Vergaberechts, Steuermittel effizient einzusetzen, darf dabei nicht aus dem Fokus geraten. Die CSU setzt sich im Zusammenhang mit dem Vergaberecht zudem weiterhin für Bürokratieabbau ein, um die Bereitschaft der Unternehmer weiter zu erhöhen, an öffentlichen Ausschreibungen teilzunehmen.

# 6 Digitalisierung für die ökologische Bauwende nutzen

## Antworten der Parteien

### Bündnis 90/Die Grünen

Die Digitalisierung bietet viele Chancen zur Beschleunigung von Verwaltungsprozessen beim Bauen – und sie hilft uns, Energie, Ressourcen und Kosten über den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden zu sparen. Die Kommunen werden wir bei digitalen Beteiligungsformaten bei der Bauleitplanung und auf dem Weg hin zum „virtuellen Bauamt“ unterstützen. Mittelfristig wollen wir digitale Zwillinge für alle unsere Gemeinden und Städte. Der Freistaat geht dabei künftig als

## FREIE WÄHLER

Wir FREIE WÄHLER stehen fest an der Seite der kleinen und mittleren Büros und wollen diese bewährte Struktur auch in Zukunft bewahren. Dafür muss z.B. gewährleistet sein, dass auch weiterhin keine Zusammenrechnung von Architekten- und Ingenieurleistungen bei der für eine europaweite Vergabe maßgeblichen Auftragswertermittlung erfolgt. Planungsleistungen bei kleineren Bauprojekten müssen auch zukünftig unter dem Schwellenwert für eine europaweite Ausschreibung bleiben und somit auch die in Deutschland üblichen kleinen und mittelständisch geprägten Architektur- und Ingenieurbüros eine realistische Chance auf eine Auftragserteilung haben. Zudem müssen Planung und Ausführung auch in Zukunft getrennt bleiben.

## FDP

Öffentliche Aufträge sollten nur über ordnungsgemäß durchgeführte Vergabeverfahren vergeben werden. Grundsätzlich entlastet Modulares Bauen mit Totalunternehmern die öffentliche Verwaltung und verringert Planungs- und Bauzeiten. Durch geeignete Projekte, die an Totalunternehmer mit funktionaler Leistungsbeschreibung vergeben werden, können Verwaltungsaufgaben minimiert werden, ohne die lokale Wirtschaft zu benachteiligen. Die so freigewordenen Personalressourcen können dann für weitere notwendige öffentliche Bauaufgaben genutzt werden.

## Frage an die Parteien

Der digitale Wandel des Planens und Bauens muss gemeinsam mit den Anforderungen infolge des Klimawandels gedacht werden.

Wie wollen Sie aktiv dazu beitragen, Ökologie und Nachhaltigkeit zu integralen Bestandteilen digitaler Planungsprozesse zu machen?

Vorbild voran und verlangt bei der Vergabe staatlicher Bauaufträge digitale Bauunterlagen mit offenen Dateistandards (BIM). Viele der kaum noch verfügbaren Rohstoffe existieren als verbautes Material. Wir unterstützen den Einsatz einer Online-Plattform für verbaute Materialien und einem Materialpass zur Bewertung der Rückgewinnung im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

## SPD

Digitale Planungswerkzeuge stellen unserer Ansicht nach ein zentrales Instrument für modernes klimagerechtes Bauen dar. Durch die Simulation von Bauprojekten können deren Auswirkungen auf die Umwelt frühzeitig erkannt werden. Auch der Einsatz von Materialien kann genauer und nachhaltiger geplant werden. Die Planenden und Auftraggeber können damit wichtige Informationen über die komplexen Zusammenhänge von Städtebau und Ökologie gewinnen und ihre Planungs- und Entscheidungsprozesse danach ausrichten. Gerade in den frühen Planungsphasen bestehen die größten Möglichkeiten, Projekte umwelt- und klimafreundlich zu gestalten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass digitale Werkzeuge bei Bauvorhaben ab einer gewissen Größe zu einem frühen Zeitpunkt regelmäßig zum Einsatz kommen. Die dadurch erzielten Erkenntnisse müssen dann Teil der Entscheidungsgrundlage über den weiteren Projektverlauf sein.

## CSU

Die Chancen der globalen digitalen Transformation wollen wir klug für unser Land und die Menschen nutzen, aber auch die Risiken im Blick behalten. Ein hoher Digitalisierungsgrad steigert staatliche und gesellschaftliche Sicherheit sowie Resilienz. Wir als CSU fördern unsere digitale Souveränität am Hightech-Standort Bayern und achten gleichzeitig auf die Energieeffizienz, die Klimabilanz und die soziale Teilhabe. Künstliche Intelligenz kann in den digitalen Planungsprozessen der Baubranche entscheidende Vorteile bringen, die die Bau-

planung perspektivisch erleichtern werden. Dabei ist ein guter Zugang zur digitalen Infrastruktur eine Schlüsselkomponente für unsere digitale Teilhabe und gleichwertige Lebensverhältnisse. Zudem gilt es, die Digitalisierung zu nutzen, um bürokratieärmere Vorgänge auch in der Baubranche zu schaffen.

## FREIE WÄHLER

Digitale Planungsprozesse müssen, um alle Vorteile der Digitalisierung konsequent zu nutzen, alle Anforderungen und Schritte der Planung durchgehend abbilden. Dazu gehört auch die Integration von Anforderungen aus den Bereichen Ökologie und Nachhaltigkeit.

## FDP

Wir wollen Betrieben im Freistaat Planungssicherheit bieten. Dafür fordern wir eine rasche Weiterentwicklung der Förderprogramme „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG) für Wohn- und Nichtwohngebäude, nachdem abrupte Änderungen in 2022 die Betriebe belasteten. Die Förderung sollte technologieoffen und anhand der eingesparten CO<sub>2</sub>-Menge ausgerichtet sein. Ähnliche Anpassungen sind auch bei landeseigenen Gebäudeenergie-Förderprogrammen nötig. Zudem wollen wir digitale Systeme zur Optimierung von Planungs- und Bauprozessen fördern, um Kosten zu senken und die Bauqualität zu verbessern. Diese Maßnahmen sollen in Zusammenarbeit mit Fachleuten in den Behörden erfolgen, sodass öffentliche Bauvorhaben davon profitieren.

# 7 Fachkompetenz stärken

## Frage an die Parteien

Das Planen und Bauen verändert sich aufgrund der vielfältigen Anforderungen, z. B. des Klimawandels, der Digitalisierung und der demografischen Entwicklung ständig.

Wie unterstützen Sie den Berufsstand, um seine Kompetenz auch im Kontext der beruflichen Fort- und Weiterbildung dauerhaft zu sichern?

## Antworten der Parteien

### Bündnis 90/Die Grünen

Der Weiterbildungsbedarf in unserer Gesellschaft wächst, weil sich unsere Wirtschaft und Lebensweise inmitten von Globalisierung, Digitalisierung und sozialökologischer Transformation befindet. Die Fähigkeit, sich neues, anderes Wissen anzueignen, wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Doch Weiterbildung hat heute noch

nicht den Stellenwert, den sie in einer sich wandelnden Gesellschaft und Arbeitswelt braucht. Weiterbildung muss in unseren Augen genauso wichtig und selbstverständlich betrachtet werden wie Schule, Ausbildung oder Studium. Wir Grüne wollen die bezahlte Freistellung zum Zwecke der beruflichen, der allgemeinen, der politischen Weiter-

bildung und der Bildung für das Ehrenamt – für jede\*n Arbeitnehmer\*in. Neben Sachsen ist Bayern das einzige Bundesland, in dem es keinen gesetzlich geregelten Anspruch auf Bildungsfreistellung gibt. Zudem wollen wir eine lebensbegleitende Beratung für Beschäftigte sowie den Aufbau einer zentralen Online-Plattform für gebündelte Informationen über Angebote und Beratung zur Weiterbildung.

## SPD

Wir als SPD wissen die hohe Qualifikation und die Arbeit des Berufsstands sehr zu schätzen. Durch ihre Bereitschaft, sich neues Wissen anzueignen spielen Planerinnen und Planer eine bedeutende Rolle für unsere Gesellschaft. Nur gemeinsam mit ihnen können wir den Herausforderungen des Klimawandels, der Digitalisierung und der demografischen Entwicklung begegnen und diese Aufgaben bestmöglich gestalten. Deshalb setzen wir uns auch weiterhin dafür ein, die Rahmenbedingungen für den Berufsstand zu verbessern. Die SPD-geführte Bundesregierung hat im Sommer 2023 eine Reform der Weiterbildungsförderung für Beschäftigte erreicht. Durch das neue Gesetz wird diese einfacher und transparenter. Außerdem wird bei der Förderung künftig auf die Voraussetzung einer Betroffenheit der Tätigkeit vom Strukturwandel oder einem Engpassberuf verzichtet. Kleinere Betriebe werden zudem entlastet, sie müssen sich nicht mehr an den Lehrgangskosten beteiligen. Die SPD setzt sich darüber hinaus für eine geförderte Weiterbildungszeit ein.

## CSU

Architekten und Ingenieure modernisieren Häuser, bauen Brücken und planen Schulen. Sie tragen damit hohe Verantwortung im öffentlichen Interesse. Gerade in Zeiten, in denen insbesondere in Ballungsräumen Wohnraum knapp ist, brauchen wir innovative und moderne Architekten und Ingenieure. Denn nur durch Aktivierung, Sanierung und Modernisierung von Wohnflächen werden wir Wohnen bezahlbarer machen. Damit Architekten und Ingenieure ihre ausgezeichnete und qualitativ hochwertige Arbeit fortsetzen können, möchten wir als CSU diese Berufsgruppen auch zukünftig dabei unterstützen ihr

vorhandenes Know-how stets weiterzuentwickeln. Dies ist auch vor dem Hintergrund des nachhaltigen Bauens und der Verwendung klimaneutraler Baustoffe immens wichtig.

## FREIE WÄHLER

Als FREIE WÄHLER vertrauen wir fest auf die steuernden Effekte des Marktes und die Qualität der deutschen Ausbildung. Für uns ist die Sicherstellung des qualifikationsgebundenen Berufszugangs eine der wichtigsten Forderungen, vor allem gegenüber Brüssel. Wir wollen die hohe Qualität der planenden Fachrichtungen sichern und weiter ausbauen. So haben wir etwa im Rahmen der Änderung des Baukammergesetzes den Vorschlag eingebracht, die Regelstudienzeit für die Fachrichtung Architektur auf fünf und für die Fachrichtungen Innen- und Landschaftsarchitektur auf vier Jahre, jeweils mit einer zweijährigen Praxiszeit, anzuheben. Dafür werden wir uns auch weiterhin einsetzen sowie auch für eine ausreichende Finanzierung dieser Studienangebote. Wir setzen uns auf Bundesebene für die Kostenfreiheit der Meisterausbildung und vergleichbarer Ausbildungen ein. In Bayern haben wir den Meisterbonus angehoben. Attraktive Angebote in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind uns als FREIE WÄHLER sehr wichtig, daher wollen wir diese in ganz Bayern weiter fördern.

## FDP

Wir wollen den Berufsstand unterstützen, indem wir die Förderung digitaler Systeme vorantreiben, sowie die Planungs- und Bauprozesse optimieren. Diese Technologien sind ein Faktor, um Kosten senken und die Bauqualität verbessern zu können. Dies wird in Zusammenarbeit mit Fachleuten, einschließlich Architekten, Ingenieuren und Stadtplanern in den Behörden geschehen, was die Kompetenzsicherung im Kontext beruflicher Fort- und Weiterbildung unterstützt. Darüber hinaus werden diese Fachleute aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen und haben die Möglichkeit, ihre Expertise bei der Umsetzung der digitalen Transformation und nachhaltigen Praktiken im Bauwesen einfließen zu lassen.

---

# 8

## Klimaschutz im Vergabewesen verankern

---

## Frage an die Parteien

Als Auftraggeberin von Planungs- und Bauleistungen hat die öffentliche Hand eine wichtige Vorbildfunktion inne.

Wie versetzen Sie die öffentliche Hand, vor allem die Vergabestellen, in die Lage, ihrer Verantwortung für die gebaute Umwelt, auch in Hinsicht auf den Klimaschutz, gerecht zu werden?

## Antworten der Parteien

### Bündnis 90/Die Grünen

Das Auftragsvolumen und damit die Marktmacht der öffentlichen Hand sind riesig. Das gesamte Beschaffungsvolumen in Deutschland liegt bei jährlich über 350 Milliarden Euro; ca. 40% davon machen die öffentlichen Vergaben der Kommunen aus. Der Freistaat Bayern beschafft jedes Jahr Sach- und Dienstleistungen für mehrere Milliarden Euro. Mehrfache Novellen von europäischen und Bundesvergaberechtsregelungen haben den Weg bereitet, dass neben dem Preis als Kriterium für den Zuschlag, auch ökologisch und soziale Merkmale zur Anwendung kommen können. Inzwischen ist der Freistaat das einzige Bundesland ohne eigenes Landesvergabegesetz. Damit nimmt sich Bayern die Möglichkeit, deutlich stärker auf faire, ökologische und soweit wie möglich regionale Beschaffung hinzuwirken. Wir Grüne wollen ein Landesvergabegesetz, das gerechte Löhne, faire Lieferketten und eine verbesserte Beteiligung von kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie Start-Ups bei öffentlichen Aufträgen ermöglicht.

### SPD

Für uns als BayernSPD muss die öffentliche Hand eine Vorbildfunktion beim klimagerechten Bauen spielen. Eine entsprechende finanzielle und personelle Ausstattung muss dafür sichergestellt werden. Ebenso muss dafür gesorgt werden, dass das fachliche Know-how zum Thema Klimaschutz/klimagerechtes Bauen bei den Vergabestellen vorhanden ist. Wir befürworten außerdem den Einsatz digitaler Planungsmethoden zur Bewertung der Auswirkungen von Bauvorhaben auf Umwelt und Klima bei Projekten der öffentlichen Hand.

### CSU

Nachhaltigkeit ist unser Handlungsmaßstab. Die CSU will die Lebenschancen der künftigen Generationen mehren. Unsere Kinder und Enkelkinder sollen in einem Bayern mit einer intakten Natur aufwachsen und leben können. Wir sehen große Chancen in der Digitalisierung der öffentlichen Hand, wie z. B. in der ganzheitlichen Software-gestützten Planung. Alle Beteiligten haben dadurch jederzeit Zugriff auf alle Daten, die zudem permanent bei jeder Änderung synchronisiert werden. Das schafft eine höhere Datenqualität und senkt durch den Informationsaustausch Reibungsverluste auf ein absolutes Minimum. Der Pla-

nungsprozess wird so günstiger, effektiver und somit gleichzeitig klimafreundlicher. Wir wollen auch die digitale Bauakte mit Hochdruck vorantreiben und zeitnah flächendeckend umsetzen. Digitalisierung darf nicht beim Planen aufhören, sondern muss sich genauso bei der Ausführung auf der Baustelle fortsetzen. Breitband und WLAN gehören auf jede Baustelle wie Wasser, Strom und Sanitäreinrichtungen. Für alle am Bau Beteiligten muss es offene Schnittstellen geben.

### FREIE WÄHLER

Als FREIE WÄHLER liegt uns daran, die öffentliche Hand als Auftraggeberin von Planungs- und Bauleistungen dazu zu befähigen, ihre wichtige Vorbildfunktion in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz wahrzunehmen. Hierfür setzen wir auf gezielte Maßnahmen, um die Vergabestellen zu stärken und ihrer Verantwortung für die gebaute Umwelt gerecht zu werden. Dazu gehören die Festlegung klarer Richtlinien und Vorgaben für nachhaltiges Bauen und Klimaschutz, Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen, um das Bewusstsein für diese Themen zu stärken, sowie die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen, um innovative und umweltfreundliche Lösungen zu fördern. Zudem möchten wir Partnerschaften und Netzwerke mit Experten und Organisationen aus dem Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz eingehen und finanzielle Anreize schaffen, um nachhaltige und klimafreundliche Projekte zu unterstützen.

### FDP

Wir setzen uns für eine Vereinfachung öffentlicher Ausschreibungen ein, einschließlich der Standardisierung von Ausschreibungsunterlagen, Überarbeitung von Anforderungen an Unternehmen und Erhöhung der Schwellenwerte für europaweite Ausschreibungen. Aufträge sollten nur über Vergabeverfahren vergeben werden. Da kleinere Unternehmen oft den Aufwand für die Teilnahme an Ausschreibungen scheuen, obwohl sie wettbewerbsfähig sind, könnten diese Maßnahmen die Teilnahme erleichtern. Dies würde gleichzeitig die öffentlichen Auftraggeber entlasten und Steuergelder einsparen, da der Aufwand für die Erstellung und Prüfung von Ausschreibungen sinkt. □

# Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: 089 139880-0, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
04.10.2023 09:30 - 17:30 Uhr	online	Baukostenplanung und -kontrolle Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg	EUR 220,- EUR 130,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
05.10.2023 09:30 - 18:00 Uhr	online	Haftung der Architekten Doz.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München	EUR 220,- EUR 130,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
05.10.2023 18:00 - 19:30 Uhr	online	Natürlich klimagerecht und vielfältig - Boden Lebensgrundlage und Lebensraum Doz.: Prof. Dr. Christian Huber, Ökologische Standortkunde, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf   Grußwort: Dipl.-Ing. Univ. Monika Pfaffelhuber, Landschaftsarchitektin, München	EUR 75,-	www.byak.de/ akademie
Beginn 06.10.2023 09:30 - 12:15 Uhr	Haus der Architektur und online (zoom) Waisenhausstraße 4 80637 München	Modul 2: Informationserstellung nach dem BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern Doz.: Leitung Modul 2: Markus Maasberg, Architekt, Behm Maasberg Architekten, München	EUR 2360,- EUR 1960,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
Beginn 06.10.2023 09:30 - 12:15 Uhr	online	BIM-Vertiefungslehrgang nach BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern (Module 2-4) Doz.: Leitung: Magdalena Tarkiewicz-Patek, aec3, Dresden   mit Markus Maasberg, Architekt, Behm Maasberg Architekten, München	EUR 7400,- EUR 6200,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
06.10.2023 14:00 - 17:30 Uhr	online	Bodenaushub als Ressource - Die neue Ersatzbaustoffverordnung und Bundes- Bodenschutz- und Altlastenverordnung in der Baupraxis Doz.: Holger Seit, Rechtsanwalt, München, Lehrbeauftragter der Hochschule München	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
07.10.2023 09:30 - 16:30 Uhr	online	Baudurchführung in der Landschaftsarchitektur: Rechnungs- und Nachtragsprüfung Doz.: Dipl.-Ing. Uwe Fischer, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Eching   Arndt Kresin, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
10.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	online	Nachhaltigkeit planen und gestalten Doz.: Dipl.-Ing. ETH Andrea Georgi-Tomas, Architektin, DG-NB-Auditorin, Darmstadt	EUR 310,- EUR 210,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
10.+ 17.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	online	Ökobilanzierung gemäß dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) für Wohngebäude Doz.: Dr. Viola John, Hochschule Konstanz   Dipl.-Ing. Anne-Kristin Wagner, Darmstadt	EUR 750,- EUR 540,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
10. - 11.10.2023 09:30 - 17:30 Uhr	online	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	EUR 310,- EUR 210,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
10. - 12.10.2023 09:30 - 16:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Brandschutznachweise für die Gebäudeklassen 1 bis 5 nach BayBO 2021 Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Josef Mayr, Wolfratshausen   Dipl.-Ing. (FH) Joseph Messerer, Leitender Branddirektor a. D., München   Dipl.-Ing. Univ. Gerhard Otter, Architekt, Baudirektor, Bayer. Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr	EUR 450,-	www.byak.de/ akademie

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
11.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die HOAI - Schwerpunkt Hochbau Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
13.10.2023 09:30 - 13:00 Uhr	online	Holzbaulösungen für die Gebäudemodernisierung Doz.: Prof. Dipl.-Ing. Univ. Frank Lattke, Architekt, Augsburg	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
17.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Farbe und Licht in der Architektur Doz.: Ing. Andreas Danler, Lichtakademie Bartenbach, Aldrans   Dr.-Ing. Stefan Schrammel, Architekt, Augsburg	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
17.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Farbe und Gesundheit Doz.: Dipl. Ing. (FH) Simone Ferrari, Innenarchitektin, Darmstadt   Dipl. Des. (FH) Margit Vollmert, Ober-Ramstadt	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
17./18.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	online	Architektenvertrag und Bauvertrag Doz.: Dr. Karlgeorg Stork, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München   Dr. Thiemo Zweigle, Rechtsanwalt, München	EUR 310,- EUR 210,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
Beginn 17.10.2023 09:30 - 16:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	SiGeKo II: Spezielle Koordinatorenkenntnisse Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München   Dienstag/Mittwoch 17./18.10.2023 + Dienstag/Mittwoch, 24./25.10.2023 1./3. Tag von 09.30 -16.30 Uhr   2./4. Tag von 09.00 -16.00 Uhr	EUR 850,- EUR 640,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
18.10.2023 09:00 - 16:30 Uhr	online	Lehrgang Bauleitplanung Buchung beim Kooperationspartner		www.bvs.de
18.10.2023 09:30 - 17:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Controlling im Architekturbüro Doz.: Dipl.-Kaufrau Evelyn Saxinger, Germering	EUR 360,- EUR 280,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
19.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Passivhäuser entwerfen Doz.: Dr.-Ing. Rainer Vallentin, Architekt, Stadtplaner, München	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
20.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bauschäden vermeiden: Bautechnik bei Freianlagen Doz.: Fritz Zanker, Gartenbau-Meister, GaLaBau-Techniker, Landschaftsarchitekt, Unterhaching	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
24.10.+ 07.11.2023 09:30 - 17:30 Uhr	online	Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz Doz.: Dipl.-Ing. Sebastian Dienst, Sinzig   Dipl.-Ing. Tobias Götz, Sinzig   Prof. Dipl.-Ing. Stefan Krötsch, Architekt, München   Dipl.-Ing. Georg Rathfelder, Reichenau	EUR 520,- EUR 390,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
24.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Suffizienz als Planungsstrategie: Weniger ist weniger – und anders Doz.: M.Eng. Duygu Yüceltas, Darmstadt	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
25.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Bauschäden vermeiden: Bauteilseminar Dach Doz.: Dipl.-Ing. Manfred Heinlein, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Dießen	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
25.10.2023 09:30 - 17:30 Uhr	online	Termin- und Kapazitätsplanung Doz.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	EUR 220,- EUR 130,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
26.10.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Bauschäden vermeiden: Planen von Nassräumen Doz.: Dipl.-Ing. Manfred Heinlein, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Dießen	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie

Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.byak.de/veranstaltungen](http://www.byak.de/veranstaltungen)

(K/S/A) = Kammermitglieder/  
Studierende/Absolventen)

## Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
14.10.2023 10:00 Uhr	Treffpunkt: Hauptbahnhof Vorplatz Bayreuth	Fahradexkursion zu historischen und zeitgenössischen Grünanlagen in Bayreuth Ref.: Stefan Wallerius, Bayerische Schlösserverwaltung München, Gärtenabteilung, Gartenreferent, Referat G4   Dipl.-Ing. (FH) Robert Pfeifer, Stadt Bayreuth – Stadtgarten- amt – Dienststellenleiter (Siehe Seite 14 in dieser Ausgabe)		tpa-ofr-mfr@ byak.de
28.10.2023 13:00 Uhr	wird bei Anmeldung bekannt gegeben	Malstunde, Zeichnen und Aquarellieren im Freien		malstunde@ arch-he.de

## Treffpunkt Architektur Oberbayern

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
noch bis 06.10.2023	Staatliches Bauamt Rosenheim Wittelsbacherstraße 11 83022 Rosenheim	Ausstellung Architektouren 2023 – ausgewählte Projekte Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr	kostenlos	
06.10.2023 17:00 Uhr	Bischof-Bernhard-Haus Marktplatz 22 Kraiburg a. Inn	Feinschmecker-Menu vom Restaurant Hardthaus garniert mit Architektur-Vorträgen vom Feinsten Begrüßung: Doris Lackerbauer, Architektin und Vorstandskoorporatorin für den Treffpunkt Architektur Ober- bayern Vorträge: Jörg Heiler, heilergeiger architekten und stadt- planer BDA, Kempten, „KITA Karoline Goldhofer“ in Memmin- gen   Michael Kühnlein jun., Kühnlein Architektur, Berching, „Erneuerung eines Vorstadtquartiers“ in Berching   Helmut Stif- ter, Stifter + Bachmann Architekten, Pfalzen (IT), „Umbau des Ursulinenklosters“ in Bruneck (Südtirol)   Axel Frühauf, Meck Architekten, München, „Neues Rathaus Maitenbeth“ Siehe auch Seite 15 in dieser Ausgabe	EUR 79,-	
20.10.2023 12:00 – 18:30 Uhr	Hauptgebäude Hauptplatz 22 85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm	Netzwerktreffen der verbandsunabhängigen bayerischen Architekturgruppierungen		

## Treffpunkt Architektur Schwaben

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
12.10.2023 18:00 – 20:00 Uhr	Art Hotel ANA Bürgermeister Reiger Straße 14 Nördlingen	Update Kammer in Donauwörth Siehe Seite 15 in dieser Ausgabe		TAS, bartholomaeus@ byak.de
09.11.2023 18:00 – 20:00 Uhr	Hotel Weisses Ross Kalchstraße 13 87700 Memmingen/ Allgäu	Update Kammer in Memmingen Siehe Seite 15 in dieser Ausgabe		TAS bartholomaeus@ byak.de
10.11.2023	Bayerische Musikakademie Kurfürstenstraße 19 87616 Marktoberdorf	Stadt. Land. Schluss. Transdisziplinäres Symposium N°4 in Marktoberdorf im Allgäu weitere Infos und Anmeldung unter: www.stadt-land-schluss.eu		

## Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01. – 03.10 2023		EXKURSION NACH CZ/SK		architekturforum Passau e.V.
11.10.2023 19:00 – 21:00 Uhr	Museum für Historische Maybach Fahrzeuge Holzgartenstraße 8 92318 Neumarkt/Opf.	BDA-Vortragsreihe im Herbst 2023 Werkbericht: „it`s not only about architecture..“ ARCH DI DWI Barbara Poberschnigg STUDIO LOIS, AT-Innsbruck		
12.10.2023 19:00 Uhr 13.10.2023 22:00 Uhr	OTH Regensburg Galgenbergstraße 32 93053 Regensburg	30 Jahre Architekturkreis Regensburg Siehe Seite 17 in dieser Ausgabe		
17.10.2023 19:00 Uhr	Luftmuseum e.V. Eichenforstgäßchen 12 92224 Amberg	„Häuser aus Luft und Liebe“ Till Gröner, Supertecture, Kaufbeuren		

## Treffpunkt Architektur Unterfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
25.10.2023 18:00 – 22:00 Uhr	Kammermusiksaal der Musikhochschule Hofstraße 13 Residenzplatz 97070 Würzburg	Podiumsdiskussion Spurensuche klimagerechtes Bauen Siehe Seite 15 in dieser Ausgabe		tpa-ufr@byak.de

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit; aktuelle Informationen unter [www.byak.de/treffpunkte-architektur](http://www.byak.de/treffpunkte-architektur)



**Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer**

**Beratungstermine im Oktober 2023**

Do.	05.10.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	12.10.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	19.10.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	26.10.	15:00 – 17:00 Uhr, München

**Kontakt und Anmeldung:**

Bayerische Architektenkammer  
 Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)  
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-88  
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr  
 E-Mail: ben@byak.de

**Adressen:**

Beratung München  
 Bayerische Architektenkammer Altbau  
 Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg  
 Bayerische Architektenkammer Auf AEG  
 Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Veronika Reisser und Ulrich Jung. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktberatungen (Materialökologie, technische Gebäudeausrüstung, Klimaanpassung etc.) in Anspruch nehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.byak-ben.de](http://www.byak-ben.de).

Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Anfragen per Telefon oder E-Mail sind jederzeit möglich.



**Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer**

**Beratungstermine im Oktober 2023**

Mi.	04.10.	16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
Do.	05.10.	14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Fr.	06.10.	11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
Di.	10.10.	14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg 14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	11.10.	11:00 – 13:00 Uhr, Kempten 14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
Do.	12.10.	12:00 – 14:00 Uhr, Landshut 15:00 – 17:00 Uhr, Deggendorf 15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
Fr.	13.10.	10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
Di.	17.10.	14:00 – 17:00 Uhr, München 14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
Do.	19.10.	14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Di.	24.10.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	25.10.	15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels
Do.	26.10.	14:30 – 16:30 Uhr, Regensburg 15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel
Di.	31.10.	14:00 – 17:00 Uhr, München

**Kontakt und Anmeldung:**

Bayerische Architektenkammer  
 Beratungsstelle Barrierefreiheit  
 Waisenhausstraße 4, 80637 München  
 Tel. 089 139880-80  
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr  
 E-Mail: info@beratungsstelle-barrierefreiheit.de  
 Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht

**Adressen:**

Beratung Ansbach Landratsamt Ansbach Besprechungsraum 3.31 Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach	Beratung Lichtenfels Landratsamt Lichtenfels Raum E 57 (EG) Kronacher Straße 28/30 96215 Lichtenfels
Beratung Augsburg Regierung von Schwaben Besprechungsraum 001 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg	Beratung München Bayerische Architektenkammer Haus der Architektur, Raum E.09 Waisenhausstraße 4, 80637 München
Beratung Bad Neustadt a. d. Saale Landratsamt Rhön-Grabfeld Zimmer 130 Spörleinstraße 11, 97616 Bad Neustadt	Beratung Nürnberg Bayerische Architektenkammer Auf AEG, Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg
Beratung Bad Tölz Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen Raum 1.061 Prof.-Max-Lange-Platz 1 83646 Bad Tölz	Beratung Regensburg Landratsamt Regensburg Raum 0.151, Altmühlstraße 3 93059 Regensburg
Beratung Bayreuth Regierung von Oberfranken, Bibliothek Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth	Beratung Rosenheim Volkshochschule Rosenheim, Raum 22 Stollstraße 1, 83022 Rosenheim
Beratung Deggendorf Landratsamt Deggendorf Bauamt, (Haupteingang), Zi. 311 Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf	Beratung Weiden Rathaus der Stadt Weiden Zimmer 264 / 2.OG (Ratsstüberl) Dr.-Pfleger-Straße 15, 92637 Weiden
Beratung Ingolstadt Technisches Rathaus Raum 035 EG, hofseitiger Eingang Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt	Beratung Würzburg Soziales Ämtergebäude Zimmer 401, 4. OG Karmelitenstraße 43 97070 Würzburg
Beratung Kempten Stadt Kempten (Allgäu) 6. OG, Kronenstraße 8, 87435 Kempten (Allgäu)	Beratung Wunsiedel Landratsamt Wunsiedel kleiner Sitzungssaal, E.06 Jean-Paul-Straße 9 95632 Wunsiedel
Beratung Landshut Regierung von Niederbayern Zi. 242, 2. OG Regierungsplatz 540 84028 Landshut	